Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf.. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202 157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 207 **Bromberg,** Dienstag, den 10. September 1935. **59. Jahrg.**

Die ersten Sejmwahlen

nach der „autoritären" Wahlordnung.

Die ersten Sejmwahlen nach der neuen Wahlordnung des autoritären Regiments sind abgeschlossen. Es ging — mit geringen Ausnahmen — nicht um die Wahl von Kandidaten, sondern um eine Erklärung für oder wider die von der Regierung mittelbar oder unmittelbar aufgestellten Männer ihres Vertrauens. Die entscheidende Frage, die dem Wähler vorgelegt wurde, lautete also nicht: Soll ich Herrn X oder Y wählen?" — sie hieß vielmehr: „Soll ich überhaupt wählen, oder soll ich die Wahl boykottieren?" Wie groß die Wahlbeteiligung in ganz Polen war, steht noch nicht fest. Im Wahlkreise Bromberg betrug sie nur 40 Prozent aber die entsprechenden Ziffern in Westpolen mit seiner starken Opposition sind nicht maßgebend für die gesamte Republik. Auch muß wohl beachtet werden, daß nach dem Willen des Ministerpräsidenten eine offene Wahlagitation gar nicht oder nur in geringem Ausmaß stattgefunden hat.

In Westpolen haben die Deutschen die Wahlbeteiligungsziffer und auch die Wahl der Abgeordneten entscheidend beeinflußt. Leider haben wir bei der ungünstigen Wahlordnung keine eigenen Abgeordneten in den Sejm entsenden können; aber wer die Ziffern zu lesen versteht, muß erkennen, daß unsere Stimmen keine nebensächliche, sondern eine maßgebende Unterstützung gewesen sind. **Wir geben der Erwartung Ausdruck, daß der Beweis der staatsbürgerlichen Achtung, der von deutscher Seite geliefert wurde, von der Gegenseite mit der gleichen Achtung gegenüber dem Staatsbürger deutschen Stammes beantwortet wird.**

Zwischenfälle bei den Wahlen.

Ein amtlicher polnischer Bericht.

Warschau, 9. September. (PAT) Auf dem ganzen Gebiet Polens wickelten sich die gestrigen Wahlen zum Sejm in Ruhe ab, mit Ausnahme einiger Ortschaften in den Wojewodschaften Warschau und Posen, wo es zu ernsthafteren Ausschreitungen kam, die durch die Jugend der Nationalen Partei und durch Kommunisten hervorgerufen wurden. Auf dem Gebiet der Kreiswahlkommission in Powiesie im Kreise Skierniewice kamen aus Warschau sechs Leute, die sich in das Haus eines gewissen Gaszkiewicz, eines Mitglieder der Nationalen Partei, begaben. Man sammelte mehrere Ortsbewohner und verübte einen Überfall auf das Lokal der Kommission, wobei die telephonische Verbindung Mszczonow—Rawa zerstört wurde. Da die Gruppe der Angreifer, die sich aus 30 Personen zusammensetzte, bewaffnet war, schritt man zur Verhaftung ihrer Anführer. Als einer der Festgenommenen die Flucht ergriff, und den Haltruf der Polizei unbeachtet ließ, machte der Polizeibeamte von seiner Schußwaffe Gebrauch. Der Verletzte, ein gewisser Mrowczynski starb auf dem Wege nach dem Krankenhaus. Fünfzehn Personen wurden festgenommen, die beschädigte Telephonleitung wurde wieder hergestellt.

In Skierniewice zerstreute die Polizei eine Gruppe von 60 Jungen aus der Nationalen Partei, die sich auf dem Markt versammelt hatte, um die Lokale der Wahlkommissionen zu demolieren. Es wurden vier Personen verhaftet. Als die übrigen sich abermals zusammenrotteten und den Weg in Richtung nach der Gemeinde Dole einschlugen, nahm man 20 Personen fest. Sowohl in Powiesie als auch in Skierniewice herrscht augenblicklich vollkommene Ruhe.

In Viktorsau (Wiktorowko), Kreis Wirsitz, überfiel eine bewaffnete Bojówka der Nationalen Partei das Wahllokal. Nachdem die Tür ausgebrochen worden war, vernichteten die Angreifer die Wahlakten und demolierten das Lokal. Die aus Lobsens entsandte Polizeipatrouille wurde mit Schüssen empfangen. Zwei Personen wurden verletzt. Verhaftet wurden 14 Personen.

In Dreidorf (Dzwierzno), Kreis Wirsitz), drang eine Gruppe von einigen Anhängern der Nationalen Partei in das Wahllokal ein und vernichteten die Wahlurne, sowie die Wählerlisten. Die Angreifer begaben sich hierauf nach Ferdinandshof (Ferdynandowo) im Kreise Wirsitz, wo ebenfalls die Wahlurne und die Wahlakten vernichtet wurden. Auch in Buchholz (Bukowo) im Kreise Wirsitz drang eine andere Gruppe dieser Partei am Nachmittag in das Wahllokal ein. Der Raum wurde demoliert, die Wahlakten wurden vernichtet. Zwei Beamte des Wahllokals wurden verletzt. Während die in Viktorsau verhafteten Personen abgeführt wurden, wurde die Polizei durch bewaffnete Angreifer, Mitglieder der Bojówka der Nationalen Partei, überfallen. Es wurden Schüsse ausgetauscht, wobei zwei Personen schwer verletzt wurden, die dann im Krankenhaus ihren Verletzungen erlagen.

In Schroda (Südposen) wurde in einem Lokal eine Flasche mit übelriechender Flüssigkeit zerschlagen, und in Bromberg wurden zwei Petarden geworfen. In mehreren Ortschaften wurden Kundgebungen und das Aushängen von Transparenten verhindert.

Vor der Schule in Brzeźnica in der Wojewodschaft Kielce warf ein unermittelter Täter eine Explosivladung, durch die bei der Explosion die Fensterscheiben zertrümmert wurden. Menschen sind dabei nicht zu Schaden gekommen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Die ersten Ergebnisse.

Warschau, 9. September. (PAT) Nach den bis jetzt vorliegenden nicht offiziellen Mitteilungen werden in den Sejm einziehen: Aus dem Bezirk Nr. 45 (Wilna) Stanisław Hermanowicz und Isak Rubinsztajn, aus dem Bezirk Nr. 46 (Wilna) Stadtpräsident Dr. Wiktor Maleszewski und die Publizistin Wanda Pełczyńska, aus dem Bezirk Nr. 47 (Kreise Wilna, Trocki, Swieciani) General Lucjan Żeligowski, Janina Prystorowa und Edward Haurogiński, aus dem Bezirk Nr. 17 (Lodz), der ehemalige Abgeordnete Ludwik Waszkiewicz und Michał Wymysłowski, aus dem Bezirk 70 (Lemberg) die ehemaligen Abgeordneten Wagner und Sommerstein, aus dem Bezirk Nr. 71 (Lemberg) Dr. St. Ostrowski und Dr. Wł. Byrka, aus dem Bezirk Nr. 20 (Kalisch-Turek) General Dr. Felcjan Sławoj-Składkowski und Felix Karśnicki, aus dem Bezirk Nr. 80 (Krakau) Bolesław Pochmarski und Robert Jahoda-Żółtowski, aus dem Bezirk Nr. 81 (Krakau) der ehemalige Abgeordnete Wł. Starzak und Alexander Jacyński, **aus den Bezirken 93 und 94 (Posen Stadt) Dr. Leon Surzyński, der ehemalige Abgeordnete St. Mróz, Józef Głowacki und Brunon Sikorski,** aus dem Bezirk Nr. 38 (Lukow) der ehemalige Abgeordnete Oberst Miedziński und Stefan Tatarczak, aus dem Bezirk Nr. 24 (Kielce) der ehemalige Vizemarschall St. Car und Henryk Chyb, aus dem Bezirk Nr. 69 (Stryj) Dr. Bronisław Wojciechowski und Dr. Trojàn Kornel, aus dem Bezirk Nr. 62 (Złoczów) Stefan Trachek und Wł. Kuźmowski, aus dem Bezirk Nr. 4 (Warschau Stadt) Roman Krukowski und Wojciech Stpiczyński, **aus dem Bezirk Nr. 104 Gdingen Bolesław Formella und Józef Kamiński,** aus dem Bezirk Nr. 1 (Warschau Stadt) Minister Marjan Zyndram Kościałkowski und Antoni Snopczyński, aus dem Bezirk Nr. 15 (Lodz) Leib Minzberg und Józef Trafkowski, aus dem Bezirk Nr. 16 (Lodz) Marjan Wadowski und Alfred Biłyk, aus dem Bezirk 2 (Warschau) Wacław Wyślicki und Franciszek Urbański,
aus dem Bezirk 3 (Warschau) Zygmunt Gardecki und Jan Hoppe, aus dem Bezirk 5 (Warschau) Ministerpräsident Sławek und Włodziemierz Szczepański, aus dem Bezirk 6 (Warschau-Praga) Eugeniusz Jukowski und Andrzej Wierzyński, **aus dem Bezirk 102 (Graudenz) Tadeusz Marchlewski, aus dem Bezirk 99 (Inowrocław) Antoni Michalski und Michał Szulczewski, aus dem Bezirk 100 (Bromberg) Zygmunt Sioda und Juljan Dudziński, aus dem Bezirk 103 (Konitz) Roman Stamm und Czesław Gałka,** aus dem Bezirk 33 (Lublin) Bolesław Swidziński und Wacław Haczyński, aus dem Bezirk 34 (Puławy) Juljan Ryz und Jan Głodkowski, **aus dem Bezirk 101 (Thorn) Jan Slaski und Stefan Matusiak, aus dem Bezirk 97 (Ostrowo) Marjan Gladysz und Franciszek Garstecki,** aus dem Bezirk 43 (Suwalki) Adam Koc und Michał Lazarski, aus dem Bezirk 56 (Luck) Dezydery Szmoczkiewicz und Sergiusz Tymoszenko, aus dem Bezirk 86 (Neu-Sandez) Jakob Bodziony und Jan Łobodziński, aus dem Bezirk 12 (Plock) Antoni Hanebach und Klemenz Koczorowski, aus dem Bezirk 10 (Sierpc) Bronisław Chojnacki und Bogdan Chełmicki, aus dem Bezirk 49 (Oszmiana) Wład. Kamiński und Jan Myśliński, aus dem Bezirk 89 (Kattowitz) St. Ligoń und Tadeusz Kopeć, aus dem Bezirk 91 (Rybnik) Ludwik Piechoczek und Jan Koj, aus dem Bezirk 44 (Krosno) Jerzy Bołądź und Wiktor Martynowski, aus dem Bezirk 40 (Białystok) Minister Rajchman und Paweł Danowski, aus dem Bezirk 41 (Ostrów Mazowiecki) Henryk Messing und Józef Gromada, aus dem Bezirk 88 (Kattowitz) Ignacy Nowak und Jan Przykling, aus dem Bezirk 29 (Sandomir) Jan Wojcik und Dr. St. Krawczyński.

Das Ergebnis im Wahlbezirk 100.

(Bromberg Stadt und Land, Wirsitz, Kolmar.)

Nach dem nichtamtlichen Ergebnis wurden im ganzen Bromberger Bezirk bei der gestrigen Wahl abgegeben für:

1. Rechtsanwalt Sioda 37 653
2. Dudziński 30 320
3. Malicki 16 576
4. Dankowski 10 572
5. Faustyniak 13 202.

Von rund 160 000 Wahlberechtigten haben etwa 40 Prozent ihre Stimmen abgegeben. Gewählt wurden Sioda und Dudzinski.

Der Polizeikommandant von Lobsens verletzt.

Während der Wahl kam es in Lobsens zu Zusammenstößen, wobei der Polizeikommandant Franciszek Ostrowski durch einen Revolverschuß leicht verletzt wurde. Es ist bisher nicht festgestellt, ob der Schütze auf den Beamten angelegt hatte, oder ob die Verletzung zufällig erfolgte.

Verhaftungen in Bromberg.

Am Sonntag morgen wurden in Bromberg drei Personen verhaftet, die mit dem Ankleben von Zetteln beschäftigt waren. Die Plakate forderten zum Boykott der Wahlen auf.

Stuck gewinnt im Entscheidungskampf von Monza.

Monza, 9. September. (Eigene Meldung.) **Der Entscheidungskampf im internationalen Automobilismus, wie die Italiener ihr Rennen um den großen Preis genannt haben, ist am Sonntag von Deutschland gewonnen worden. Diesmal war es nicht die Marke Mercedes-Benz, deren sämtliche vier Wagen, wie Zweidrittel der übrigen Teilnehmer auf der Strecke blieben, sondern die Auto-Union, die mit Hans Stuck den Sieger stellte. Stuck fuhr wohl das größte Rennen seines Lebens.**

Stadt Bromberg:

Sioda 22 472
Dudzinski 12 440
Malicki 6986
Dankowski 2801
Faustyniak 4880

Kreis Bromberg:

Sioda 6731
Dudzinski 6243
Malicki 1948
Dankowski 720
Faustyniak 2760

Kreis Kolmar:

Sioda 4129
Dudzinski 6137
Malicki 1096
Dankowski 5777
Faustyniak 3540

Kreis Wirsitz:

Sioda 4321
Dudzinski 5500
Malicki 5953
Dankowski 1274
Faustyniak 1992.

Das Ergebnis im Wahlbezirk 102 (Graudenz)

Wahlberechtigt 123 355. Abgegebene Stimmen 49 760.

Es haben erhalten:

Michalowski 22 153
Langowski 13 297
Marchlewski 14 012
Klatt 5565
Serożyński 8262
Kazimierski 5621.

Gewählt wurden Michalowski und Marchlewski.

Das Ergebnis im Wahlbezirk 103 (Konitz)

Pruszak 22 200
Lubomski 15 824
Stamm 31 212
Gauza 29 165
Koralewski 11 961
Górski 9139.

Gewählt wurden Stamm und Gauza.

Das Ergebnis im Wahlbezirk 104 (Gdingen)

Es wurden abgegeben für:

Kamiński 18 824
Zarzycki 17 598
Formella 19 516
Tebynka 1274
Taleta 9485
Michalski 17 782.

Es wurden gewählt Formella und Kamiński.

Vier geschlossene deutsche Privatschulen

Wir haben gern davon Kenntnis genommen, daß die Volksschulen in Konitz und Dirschau mit dem neuen Schuljahr den Unterricht wieder aufnehmen konnten. Dies erfreuliche Ereignis bedeutet jedoch keine Vermehrung der Schulen mit deutscher Unterrichtssprache; der Zuwachs wird weit übertroffen von den Verlusten, die das wechselnde Schuljahr gebracht hat.

Mit den Ferien (zum 15. Juni) mußten auf Anordnung des Schulkuratoriums Posen vier einklassige private Schulen ihren Betrieb einstellen. In Lubiń (Kreis Kosten), einer Schule mit 26 Kindern, waren die bisher in einem Privathause benutzten Schulräume als unzulänglich erklärt. In Grzebienisko (Kreis Samter) mit 30, in Michalcza (Kreis Gnesen) mit 65 und in Gonice (Kreis Wreschen) mit 25 Kindern wurden den deutschen Schulen die kommunalen Schulgebäude nicht wieder überlassen; diese Häuser sollen künftig wieder für staatliche Schulen mit polnischer Unterrichtssprache in Anspruch genommen werden.

Newyorker Richter beleidigt deutsche Flagge.

Sämtliche Beteiligten am Ueberfall auf die „Bremen" freigesprochen.

Newyork, 9. September.

In dem Prozeß wegen des kommunistischen Überfalls auf den Lloyddampfer „Bremen" im Hafen von Newyork hat der Amtsrichter Louis Brodsky am Freitag ein Urteil gefällt, das vor allem durch seine Begründung eine unerhörte Beleidigung Deutschlands darstellt. Sämtliche Angeklagten wurden von der Anklage der „gesetzwidrigen Zusammenrottung" freigesprochen. Lediglich ein Angeklagter wurde wegen Waffenbesitzes in Haft gehalten. In seiner Urteilsbegründung ließ sich der Amtsrichter dazu hinreißen, die Nationalsozialistische Deutsche Regierung und die Hakenkreuzflagge in wüstester Weise zu beschimpfen und den Lloyddampfer „Bremen" als Piratenschiff zu bezeichnen.

Die Urteilsbegründung begann mit einer Darlegung der Ereignisse an Bord des Lloyddampfers „Bremen". Dann fuhr Amtsrichter Brodsky wörtlich fort: „Ich bin mir durchaus der Tatsache bewußt, daß das offene Führen der Naziflagge für diese Angeklagten berechtigter- oder unberechtigterweise die Vorstellung von einem Piratenschiff hervorgerufen hat, das herausforderndeweise in den Hafen einer Nation einfährt, von der es kurz vorher ein Schiff in den Grund gebohrt hatte (eine Anspielung auf die „Lusitania"?), mit der schwarzen Piratenflagge stolz an seinem Mast."

In der weiteren Urteilsbegründung erklärte Amtsrichter Brodsky u. a., daß die Anwesenheit der vier Angeklagten Arthur Blair, William Bailey, William Howe und George Blackwell auf der „Bremen" keine gesetzwidrige Zusammenrottung dargestellt habe. Sie hätten sich nur unter der Menschenmenge befunden, die sich durchaus gesetzlich am Pier eingefunden habe, um gegen die deutsche Hakenkreuzflagge zu protestieren, wozu sie solange berechtigt gewesen sei, als sie nicht den Frieden störte.

„Rückschritt in barbarische Verhältnisse."

„Es kann jedoch wohl sein", so heißt es in der Begründung weiter, „daß das Zeigen der Hakenkreuzflagge im Newyorker Hafen — berechtigter oder unberechtigterweise — von den Angeklagten oder anderen Teilen unserer Bürgerschaft als unerwünschtes Hissen eines Zeichens betrachtet wurde, das alles das versinnbildlicht, was den amerikanischen Idealen von den gottgegebenen und unverrückbaren Rechten aller Völker, sowie von Leben, Freiheit und Streben nach Glück zuwiderläuft.

Nach Ansicht der Versammelten bedeutet dieses Zeichen der Nazi-Regierung Krieg der Religion, Vernichtung von Mitbürgern lediglich aus religiösen und ethnologischen Gründen, Entwürdigung der gelernten Berufe — kurz gefaßt, wenn ich einen biologischen Begriff gebrauchen darf — einen atavistischen Rückschritt in mittelalterliche, wenn nicht gar barbarische soziale und politische Verhältnisse."

Das Urteil wird von der gesamten Morgenpresse in großer Aufmachung gebracht. In weitesten Kreisen der Deutsch-Amerikaner hat es tiefgehende Entrüstung hervorgerufen; es wird auf dem am 6. Oktober im Madison Square Garden stattfindenden Deutschen Tag die gebührende Antwort erhalten. Außerdem haben die größeren deutsch-amerikanischen Verbände die Absicht, beim Staatsdepartement in Washington Vorstellungen gegen das Schandurteil zu erheben.

*

Schärfste deutsche Verwahrung.

Das unerhörte Urteil des Newyorker Richters hat in der gesamten reichsdeutschen Presse eine scharfe und durchaus gerechtfertigte Zurückweisung gefunden. So schreibt u. a. der „Berliner Lokal-Anzeiger":

Der Einzelrichter Brodsky in Newyork hat sich zum Anwalt des kommunistischen, des ostjüdischen Pöbels dieser Stadt gemacht, er hat seine Urteilsbegründung im Jargon der übelsten Hetzpresse abgefaßt. Der Richter Brodsky hat Deutschland beleidigen wollen, aber der Schimpf, den er der deutschen Flagge antun möchte, der fällt auf ihn selbst, auf seine Stadt und auf die amerikanische Justiz zurück. Es ist selbstverständlich, daß die deutsche Vertretung in Washington sofort Verwahrung gegen diesen Spruch und diesen Richter einlegte, und es ist wohl ebenso selbstverständlich, daß die Amerikanische Regierung das ihrige tut, um von einer derartig unsauberen Verletzung der einfachsten internationalen Höflichkeitspflichten abzurücken. Der Einzelrichter Brodsky wagt es, die Flagge eines fremden Landes als eine Piratenflagge zu bezeichnen. Was würden wohl das amerikanische Volk und seine Regierung sagen, wenn ein deutscher Richter von einer „Flagge der Gangster" sprechen würde, der der Schutz zu versagen wäre?

Das deutsche Volk jedenfalls wendet sich mit Empörung und Abscheu gegen einen derartigen Übergriff, der in der Geschichte der zwischenstaatlichen Beziehungen kaum seinesgleichen hat.

Wir haben hier manches schon über die Eigenarten der amerikanischen Justiz gehört, der Newyorker Spruch wird den Eindruck nur vertiefen, daß es scheinbar in USA möglich ist, Politik und Rechtsprechung in der befremdlichsten Art zu verknüpfen. Daß der Richter Brodsky nebenbei gesagt mit seiner Beweisführung geradezu Öl in das schwelende bolschewistische Feuer in Amerika und besonders in Newyork gießt, das mögen die Bewohner dieser Stadt und die Behörden mit dem Mann abmachen, der sein Amt zu einer frechen Hetze mißbraucht.

Scharfer Protest der deutschen Juristen.

Der Reichsjuristenführer, Reichsleiter und Reichsminister Dr. Hans Frank, Präsident der Akademie für Deutsches Recht, hat unmittelbar nach Erhalt der Meldung über die Herabwürdigung der nationalsozialistischen Reichsflagge und des Deutschen Reiches durch den Richter Brodsky in Newyork eine Sitzung der Gesamtjuristenführung in das Haus der Deutschen Rechtsfront zusammenberufen.

Es waren die Vertreter der deutschen Richter und Staatsanwälte, Rechtsanwälte, Notare, Rechtspfleger, Jungjuristen, Wirtschaftsrechtler und Rechtsprofessoren, demnach die obersten ständigen Führer des deutschen Rechtslebens, erschienen.

In dieser Versammlung führte Reichsleiter Dr. Frank aus: „Der Richter Brodsky ist Jude. Juden können weder unsere Flagge noch unser nationalsozialistisches Deutschland irgendwie beleidigen. Daß ein Jude das Ehrenkleid eines Richters in den kulturell so überaus hochstehenden Vereinigten Staaten von Nordamerika mißbrauchen kann, um den ganzen ohnmächtigen Haß seiner Rasse gegenüber dem wiedererstehenden nationalsozialistischen deutschen Volk auszulassen, ist allerdings ein ernster und höchst bedauerlicher Vorgang.

Aber weder das ehrenvolle Volk der Vereinigten Staaten von Nordamerika, noch auch die mit Recht so angesehene Justiz der Vereinigten Staaten haben etwas mit diesem Exzeß zu tun. Es ist außerordentlich bedauerlich, daß diese bodenlos niederträchtige Gemeinheit eines Juden unter dem Schutze eines amerikanischen Staatsamtes geschehen konnte.

Im Namen des gesamten deutschen Rechtslebens, im Namen der deutschen Justiz und aller deutschen Rechtswahrer erhebe ich gegen diese unerhörte Verunglimpfung Protest, indem ich an das Gerechtigkeitsempfinden des edlen amerikanischen Volkes appelliere, das — es ist meine feste Erwartung — es nicht als angemessen empfindet, daß irgend ein einem Ghetto entlaufener Bursche unter dem Mißbrauch der liberalen Gesetzgebung der Vereinigten Staaten von Nordamerika sich als Richter aufführen und Schänder der deutschen Flagge freisprechen darf. Die geeigneten Schritte werden durch die Reichs- und Parteistellen unternommen werden."

Die Gesamtführung der deutschen Juristen begrüßt die Erklärung des Reichsjuristenführers mit lebhaftem Beifall und gab ihrem Empfinden durch ein Sieg-Heil auf den Führer treffenden Ausdruck.

Genf mahnt die Streitenden zur Ruhe.

Telegramme des Ratsausschusses nach Rom und Addis Abeba.

Genf, 9. September.

Der Fünferausschuß für den italienisch-abessinischen Konflikt hielt am Sonnabend vormittag unter dem Vorsitz des spanischen Delegierten Madariaga seine erste Arbeitssitzung ab. Sie dauerte etwa eine Stunde. Eden und Laval gaben den Vertretern Spaniens, Polens und der Türkei in eingehenden Darlegungen Kenntnis von den bisherigen Verhandlungen und dem Stand der Dinge.

Der Ausschuß beschloß sodann, an die Italienische und die Abessinische Regierung auf diplomatischem Wege die Aufforderung zu richten, nichts zu unternehmen, was die Situation während der Dauer der Verhandlungen des Ausschusses verschärfen könnte.

Der Ausschuß vertagte sich sodann auf Montag nachmittag. Laval reiste mittags nach Paris. Er wird Montag oder Dienstag zurückkehren.

Das Zustandekommen des Fünfer-Komitees und die Zurücknahme des italienischen Einspruchs gegen die Mitgliedschaft Edens und Lavals werden von der englischen Presse als „definitiver Schritt vorwärts" bezeichnet. Die Richtigkeit der englischen Haltung habe sich schon dadurch erwiesen, daß die Italiener zurückwichen, wenn man sie ernsthaft unter Druck setzte. Die neuen Lösungsvorschläge aber, die nach Mitteilung des „Daily Telegraph" von Leval erwogen würden, nämlich die Einsetzung einer von Laval erwogen würden, nach dem Vorbild der Saar, begegnen in London großer Skepsis.

Nach einem Bericht der „Morningpost" erfahren die Genfer Verhandlungen eine recht bedeutsame Erschwerung durch die italienische Propaganda in Ägypten. Es sei jetzt festgestellt worden, daß Italien durch zahlreiche Agenten Beziehungen mit dem Wafd, der ägyptischen Nationalpartei, unterhalte, die entgegen der ursprünglichen Annahme doch so weit gediehen seien, daß bei Kriegsausbruch und den dadurch etwa veranlaßten englischen Gegenmaßnahmen mit einem Aufstand in Ägypten gerechnet werden könne.

Der neue Kompromißplan.

Der römische Sonderberichterstatter der „Agence Economique et Financiere" will die Auffassung maßgebender italienischer Kreise wiedergeben, indem er darauf hinweist, daß man die italienischen Truppen in Erythräa als eine Polizeitruppe anerkennen könnte, die im Namen und Auftrag des Völkerbundes handeln könne. Es würde sich nach italienischer Auffassung also darum handeln, in Genf eine Einigung auf der Grundlage sehr weitgehender wirtschaftlicher Zugeständnisse an Italien und vielleicht sogar eines italienischen Protektorates über einen Teil Abessiniens herzustellen. Der Negus, so erkläre man italienischerseits, würde einen solchen Vorschlag annehmen können. Dagegen würden einige Fürsten in der Provinz dies wahrscheinlich ablehnen, und ihre Haltung würde den italienischen Truppen Gelegenheit geben, vor allem in der Gegend von Adua einige Strafexpeditionen durchzuführen.

Friedensrede des Papstes.

Anläßlich eines gegenwärtig in Rom tagenden internationalen Frontkämpfertreffens hat Papst Pius XI. bei einer feierlichen Messe in der Basilika San Paolo eine längere Ansprache gehalten, die auch einige politische Hinweise enthielt. Ohne Italien direkt zu nennen, sprach er davon, daß die Rechte einer großen Macht verstanden und respektiert werden müßten. Der Friede müsse jedoch aufrechterhalten bleiben. Kriege dürfen nicht zur Ungerechtigkeit und daher gleichzeitig auch zur Sünde werden. Mit besonderem Nachdruck hob der Papst hervor, daß es seine Pflicht als Vater der Christenheit sei, sich für die Wahrung des Friedens mit allen geistigen Mitteln einzusetzen.

Dreierrat mit Mussolini?

Rom, 9. September. In Regierungskreisen wird kategorisch erklärt, daß Italien an keiner Kollektivlösung des abessinischen Streitfalles teilnehmen werde. Seine Bereinigung wird als eine Partie mit Abessinien betrachtet, bei der selbst Sekundanten unerwünscht sind.

Es geht das Gerücht um, daß, nachdem Genf keine Lösung des dringlichsten Problems gebracht habe, eine

neue Dreierkonferenz geplant

sei, an der die unmittelbar verantwortlichen Staatsmänner Italiens, Englands und Frankreichs teilnehmen sollten. An diese letzte Möglichkeit habe Pius XI. gedacht, als er von dem „dämmernden Regenbogen" sprach. Die Dreierkonferenz, zu der Mussolini, Baldwin oder Hoare und Laval erscheinen sollten, würde in Oberitalien stattfinden.

Anschlag auf den amerikanischen Senator Long.

London, 9. September. (Eigene Meldung.) **Reuter meldet aus Baton Rouge (Luisana): Der bekannte amerikanische Senator Long wurde durch ein Revolver-Attentat schwer verletzt. Der Attentäter wurde von Begleitern Longs erschossen. Der ums Leben gekommene Angreifer des Senators Long ist ein junger Arzt aus Baton Rouge. Er soll Spezialist für Kehlkopfleiden sein und A. C. Weiß jun. heißen.**

In einer jüngst im Senat gehaltenen Rede hatte Long gesagt, er wisse von einer Verschwörung gegen sein Leben, doch war diese Äußerung nicht ernst genommen worden.

Das Attentat und die Tötung des Angreifers vollzogen sich in einem Korridor zwischen dem Sitzungssaal des Senats und des Repräsentantenhauses des Staates Luisana in einem Wolkenkratzer von 33 Stockwerken Höhe. Ein Mann im Tropenanzug feuerte aus einem Revolver einen Schuß ab, der Long in den Magen traf. Die beiden Leibgardisten, die Long bei seinem Erscheinen in der Öffentlichkeit stets zur Seite blieben, streckten den Angreifer durch einen Kugelhagel aus „Miniatur-Maschinengewehren" nieder. Longs Zustand wird als sehr ernst bezeichnet.

Mehr als 100 Anhänger Longs haben sich für eine Bluttransfusion zur Verfügung gestellt. Ein Flugzeug wurde gemietet, um einen Wundarzt aus der Staatsuniversität von Luisana herbeizuschaffen.

Long war ursprünglich Anhänger Roosevelts und seiner neuen Wirtschaftspolitik, später wurde er ein erbitterter Kritiker. Durch geschickte politische Manöver und reichliche Gewährung von Protektionen hatte er sich in der Stellung als Gouverneur von Luisana den Platz eines ungekrönten Königs verschafft. Der jetzige Gouverneur Allan ist sein naher Freund, und die gesetzgebende Versammlung des Staates befindet sich vollständig in seiner Hand. Die Oppositionspresse ist so gut wie ganz zum Schweigen gebracht und in Erteilung von Staatsämtern an seine Anhänger hat man ihm die Kontrolle über die Verwaltung des Staates gegeben.

*

Das Befinden Senator Longs. — Die Kugel vergiftet?

Baton Rouge, 9. September (Eigene Meldung). Am Montag früh entschlossen sich die Ärzte zu einer Bluttransfusion, von der sie sich eine Besserung für das Befinden Senators Longs versprachen. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Kugel den Magen durchbohrt hat. Große Besorgnis besteht, da man mit der Möglichkeit rechnet, daß die Kugel vergiftet war.

Der Anreifer Longs selbst fiel, von 40 Kugeln durchbohrt, nieder.

Republik Polen.

Bau von Luftschutzräumen in Lodz.

In Lodz wurde im Mittelpunkt der Stadt der Bau eines größeren für 100 Personen bestimmten Luftschutzraumes begonnen. Es handelt sich um einen Musterschutzraum aus Eisenbeton, nach dem weitere solche Schutzräume in verschiedenen Stadtteilen gebaut werden sollen. Die für heute angesetzte Luftschutzübung wurde auf nächste Woche verschoben, da noch nicht alle Vorbereitungen getroffen werden konnten.

*

Nationaldemokratischer Hauptschriftleiter gestorben.

Der Hauptschriftleiter des Hauptorgans der polnischen Nationaldemokraten „Warszawski Dziennik Narodowy" (Warschauer Nationales Tageblatt) Stefan Olszewski ist in Warschau nach kurzer Krankheit gestorben. Der Verstorbene, der während des Krieges Journalist wurde, war nach dem Wiedererstehen Polens einige Jahre Sekretär der polnischen Gesandtschaft in Sofia, um dann wieder zur Zeitung zurückzukehren. Olszewski hat im „Nationalen Lager" Polens eine nicht unbedeutende Rolle gespielt. Seiner Haltung beim Tode des Marschalls Pilsudski ist es zuzuschreiben, daß sein Blatt, die „Gazeta Warszawska", infolge des Boykotts eingehen und an deren Stelle ein neues Blatt gegründet werden mußte.

Polnische Yacht von einem deutschen Schiff gerettet.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Königsberg meldet, begegnete ein deutsches Wachtschiff aus Pillau am 6. d. M. auf offenem Meere der polnischen Yacht „Dega", die infolge einer durch den Sturm verursachten Beschädigung der Segel seit Dienstag auf dem Meer umherirrte. Die Belegschaft, bestehend aus vier Personen, die sich im Zustande völliger Erschöpfung befand, wurde von den Deutschen gerettet und unter den Schutz des Polnischen Generalkonsulats in Königsberg gestellt. Die beschädigte Yacht, die der Abteilung der Meeresliga in Lemberg gehört, befindet sich augenblicklich in Pillau.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 9. September.

Wenig verändert.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung bei wenig veränderten Temperaturen an.

Gläubiger-Versammlung.

Am Donnerstag vergangener Woche fand, wie wir bereits kurz mitteilten, im Bromberger Schützenhaus eine Versammlung landwirtschaftlicher Gläubiger statt. Die Regierung hat bekanntlich in einer Reihe von Maßnahmen, zuletzt in dem bekannten Gesetz über die landwirtschaftliche Entschuldung im Oktober vorigen Jahres, die Finanznot des Landes wenigstens zum Teil etwas beheben wollen. Nicht die Tatsache der landwirtschaftlichen Entschuldung ist es, die jetzt, wie in anderen Städten Polens auch in Bromberg die Gläubiger zu einer Stellungnahme hervorruft, sondern die Art, wie die landwirtschaftliche Entschuldung durchgeführt wird.

In mehreren Referaten wurde in der Gläubiger-Versammlung in Bromberg darauf hingewiesen, daß die Regierung eine Senkung der Lasten für die Landwirtschaft in Wirklichkeit nicht vorgenommen habe, sondern daß diese Lasten auf den städtischen privaten Gläubiger abgewälzt worden sind, während Staat, staatliche Institute und Kommunalinstitute ihre Forderungen gegenüber der Landwirtschaft nach wie vor geltend machen. Es kam bei diesen Referaten, neben vielen berechtigten Wendungen und Äußerungen zum Ausdruck, in welchen die durch die Maßnahmen der Regierung geschaffene Lage oft einseitig beurteilt worden ist, obwohl nicht verkannt werden darf, daß die Lage der städtischen Gläubiger außerordentlich schwierig geworden ist. Sie muß eine Änderung erfahren. Eine solche Änderung ist aber nur durch Regierungsmaßnahmen möglich, die das Gesamtproblem von einer hohen Warte aus lösen muß.

Das Ergebnis der Versammlung bestand in der Annahme einer von Rechtsanwalt Sypki verfaßten Resolution, die von sämtlichen anwesenden Gläubigern unterzeichnet und an den Ministerpräsidenten Sławek gerichtet wurde. In der Resolution wird u. a. die Forderung einer Novellisierung der bestehenden landwirtschaftlichen Entschuldungsgesetze gefordert. Die Resolution widersetzt sich weiteren Versuchen, der Landwirtschaft neue Erleichterungen zu schaffen, sofern diese Erleichterungen auf Kosten der städtischen Privatgläubiger gehen. Ferner wird in der Resolution die Forderung nach Konvertierung der privaten landwirtschaftlichen Schulden erhoben, die nach den gleichen Grundsätzen der Konvertierung der Bankschulden erfolgen soll. Zu diesem Zwecke sollen die in der Postsparkasse, in den kommunalen Sparkassen und in der Sozialversicherung vorhandenen Einlagen Verwendung finden. (Wir halten diese Forderung für das Wirtschaftsleben Polens für vollständig untragbar, weil sie eine Erschütterung der Spartätigkeit zur Folge haben müßte. Die Red.) Schließlich wird die Novellisierung des landwirtschaftlichen Entschuldungsgesetzes und die Aufhebung der Schiedsämter gefordert.

An der Versammlung nahm eine große Zahl von Gläubigern teil. Es hat sich eine Kommission gebildet, welche die weiteren Arbeiten nach dieser Richtung hin fortsetzen soll.

Drei schwere Verkehrsunfälle.

Zusammenstoß mit Todesfolge.

Am vergangenen Sonnabend ereigneten sich drei Straßenbahnunfälle, von denen einer tödlichen Ausgang genommen hat. In der Nakelerstraße stieß ein Radfahrer, der 40jährige Eisenbahner Karl Jaskólski, Grabenstraße (Grobla), 14 wohnhaft, mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Er befand sich auf der Fahrt nach Prinzenthal, als von dort eine Straßenbahn zur Stadt unterwegs war. Aus ungeklärter Ursache kam Jaskólski plötzlich auf die Straßenbahnschienen und schlug mit dem Kopf gegen den Straßenbahnwagen. Der Motorführer konnte den Wagen sofort zum Stehen bringen, aber das Unglück war bereits geschehen: Jaskólski, der eine klaffende Kopfwunde durch den Zusammenprall erlitten hatte, schlug beim Sturz vom Rade mit dem Hinterkopf auf das Pflaster und blieb liegen. Einwohner des Hauses Nakelerstraße 23 nahmen sich sofort des Verletzten an, der später in das Städtische Krankenhaus eingeliefert wurde. Auf dem Wege dorthin hatte der Unglückliche jedoch bereits seinen Geist aufgegeben. Der Tod ist infolge Schädelbruchs eingetreten. Jaskólski hinterläßt Frau und zwei Kinder. Die Leiche wurde in die Halle an der Schubiner Chaussee gebracht. Wie die Untersuchung ergeben hat, trifft dem Wagenführer an dem Unfall keine Schuld. Der Verstorbene erfreute sich eines guten Rufes sowohl bei seinen Vorgesetzten als auch in seinem Bekanntenkreise.

Zu einem anderen Zusammenstoß, der glücklicherweise weniger verhängnisvoll verlief, kam es in der Berliner Straße (Św. Trójcy). Dort wollte ein Einspänner noch vor der Straßenbahn die Schienen überqueren, wobei es zu dem Zusammenprall kam. Mit der Deichsel wurde eine der Scheiben zerschlagen. Der Kutscher, der Schuhmacher Pietsch, Prinzenstraße (Lokietka) 21, war bei dem Zusammenstoß vom Wagen gestürzt und hat allgemeine Verletzungen erlitten, die seine Überführung in das Städtische Krankenhaus notwendig machten.

Ein weiterer Zusammenstoß ereignete sich in der Promenadenstraße, wo ein Wagen der Firma Raatz aus einer Torausfahrt auf die Straße wollte und dabei ebenfalls mit der Deichsel in die Scheiben des Straßenbahnwagens geriet.

§ **Eine Reihe von Unfällen** ereignete sich am vergangenen Sonnabend. Auf dem Wochenmarkt glitt auf einer Obstschale die 49jährige Frau Emma Riemer aus Prust aus. Sie stürzte so unglücklich, daß sie den Bruch des rechten Oberschenkels erlitt. Beim Spielen verunglückt ist auf dem Grundstück Kujawierstraße 44 die 4jährige Halina Zielińska, die beim Springen so unglücklich stürzte, daß sie einen Beckenbruch erlitt. — Der 26jährige Schlosser Max Reimus, Verl. Rinkauerstraße (Szczecinski) 10, kam mit der linken Hand zu weit in eine Maschine, so daß ihm ein Finger abgequetscht wurde. Im Städtischen Krankenhaus mußte eine Operation vorgenommen werden. — Beim Sturz ein Bein gebrochen, hat sich am Sonntag der 46jährige Unteroffizier Jakob Kus. Während einer Auseinandersetzung in der früheren Moltkestraße (Cieszkowskiego) stürzte er auf den Bürgersteig und zog sich den Beinbruch zu.

§ **Ein berüchtigter Falschspieler** hatte sich in dem 32 Jahre alten Jan Wągrocki von hier vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Der Angeklagte hatte im Juni d. J. in verschiedenen Stadtteilen eine ganze Anzahl Personen durch Falschspiel geschädigt. Das Gericht verurteilte W. zu 18 Monaten Gefängnis.

§ **Fahrraddiebstähle.** Franciszek Bloch, Elisabethstr. (Sniadeckich) 30, meldete der Polizei, daß ihm aus seiner Werkstatt ein Fahrrad und eine Herrenuhr im Gesamtwerte von 150 Zł. gestohlen wurden. — Der Veronika Szmuge, Ernststraße (Słaska) 14 wohnhaft, wurde ein Damenfahrrad gestohlen, das sie vor dem Hause Rinkauerstraße (Pomorska) 57 ohne Aufsicht stehen gelassen hatte. — Dem hier, Roonstraße (Kołłątaja) 6, wohnhaften Andrzej Podgórski wurde gleichfalls ein Fahrrad vor dem Hause Danzigerstraße 22 gestohlen. — Bei einem Einbruch in einen Keller des Hauses Danzigerstraße 129 entwendeten Diebe dem dortigen Mieter Juljan Kanwinski ein Kinderfahrrad und verschiedenes Schlosserhandwerkszeug im Werte von 100 Zł.

Wenn sie dir deine Welt zerschlagen

Wenn sie dir schuldlos deine Welt zerschlagen,
erstarrt dein Herz. Dumpf mußt du es ertragen.

Und dunkel steigen aus dir Müdigkeiten
wie Träume auf und eine Sehnsucht schreit
nach blauen Inseln, nach der Sternenzeit.
Gramvoll und krank willst du dir selbst entgleiten.

Es fesselt dich. Du ringst mit wilden Händen.
Doch knirschend greifst du wieder nach der Axt.
Schon planst und werkst du wieder und du sagst:
Das Ziel ist mehr. Ich muß es doch vollenden.

Und wieder fallen sie dir in die Weichen.
Das Ziel ist mehr. Du wirst es doch erreichen.

Gerhard Schumann

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Jugendgruppe der Deutschen Vereinigung. Dienstag, den 10. 9., abends 8 Uhr, Volkstanzen im Zivilkasino. (6557

Verurteilung eines ungetreuen Steuerbeamten.

z. **Inowrocław,** 8. September. Viel Aufsehen erregten seinerzeit die Verhaftungen zahlreicher Steuerbeamten, die zum Schaden der Staatskasse bzw. der Steuerzahler Veruntreuungen begangen hatten. Einer aus der Reihe dieser ungetreuen Beamten, Wacław Jerczyński, hatte sich nun hier vor der Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichtes wegen Unterschlagung zu verantworten. Am 7. Februar d. J. erstattete der Grundbesitzer Czesław Misch aus Brześć Kuj. dem Steueramt Inowrocław eine Anzeige gegen den Angeklagten, worauf Ermittelungen angestellt wurden, die ergaben, daß J. auch noch von mehreren anderen Personen rückständige Steuerbeträge eingezogen und sodann unterschlagen hatte. Zu den Geschädigten zählen Czesław Misch (2929,85 Złoty), Josefa Podlaszewska (388,58 Złoty), Fr. Zwicki (130,65 Złoty). J. amtierte meist in Gasthäusern, wohin er seine Opfer telephonisch oder brieflich bestellte und seine dunklen Geschäfte erledigte. Nach der Zeugenvornahme, die sehr belastend ausfiel, ergriff der Staatsanwalt das Wort und forderte für den Angeklagten die strengste Strafe. Hierauf zog sich das Gericht zur Beratung zurück, worauf es Jerczyński zu 3½ Jahren Gefängnis, zum Verlust der bürgerlichen Rechte auf die Dauer von 8 Jahren, sowie zur Tragung der Kosten verurteilte.

ex **Exin** (Kcynia), 8. September. Ein Überfall wurde auf den Kaufmann Dikier aus Exin verübt, als D. mit seinem Rade nach Labischin fuhr, um Geld einzukassieren. Als er sich nachmittags mit 280 Złoty auf der Rückfahrt befand, wurde er kurz hinter Labischin von drei Burschen überholt, von denen er mit einem Stock über den Kopf geschlagen wurde. Der Überfallene stürzte besinnungslos zu Boden, worauf ihm die Banditen 280 Złoty sowie eine goldene Uhr mit Kette raubten. Dann ließen sie die Luft aus dem Fahrrade und gingen ihres Weges. Erst nach drei Stunden erlangte D. seine Besinnung wieder und begab sich zurück nach Labischin, wo er die Polizei benachrichtigte, die sofort eine Untersuchung eingeleitet hat.

q **Gnesen** (Gniezno), 6. September. Im Gnesener Gericht fand die Verhandlung gegen den 29 Jahre alten Jan Wilhelm Olszewski, der die 21jährige Helene Leśna, die Tochter des Propsteipächters, erschoß, statt. O. wurde zu acht Jahren Gefängnis sowie 600 Złoty Geldstrafe verurteilt. Olszewski hat Appellation eingelegt.

Ein großer Wohnungseinbruch verübt wurde bei Marja Zyk, Tremessener Straße Nr. 8. Hier stahlen bisher unbekannte Spitzbuben sechs Mäntel, zehn Damenkleider, eine Handtasche mit verschiedenen Papieren. Der Schaden wird auf ca. 1100 Złoty geschätzt.

z. **Inowrocław,** 7. September. Die 14jährige Zigeunerin Róża Lokatorz stahl aus der Ladenkasse des Fleischwarengeschäfts Kwiatkowski, hier, 50 Złoty in bar. Die diebische Zigeunerin wurde dem Gericht übergeben.

Ein Unfall ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Jackschitz—Inowrocław. In der Abwesenheit der Eltern begab sich der 16jährige Franciszek Woźniak zusammen mit seinem zweijährigen Bruder Stefan auf eine in der Nähe des Eisenbahndammes befindliche Wiese. Der kleine Stefan entfernte sich auf einen Moment und kletterte auf den Eisenbahndamm, als plötzlich ein Zug nahte und über das Kind hinwegfuhr, das von der Schutzvorrichtung der Lokomotive am Kopf und Rücken getroffen wurde. Das Kind wurde in das hiesige Krankenhaus eingeliefert, wo es hoffnungslos darniederliegt.

+ **Kolmar** (Chodzież), 4. September. Preisfestsetzung. Am 3. September trat auf dem Kreisstarostwo eine Preisfestsetzungskommission zusammen und setzte folgende Preise für Fleisch- und Fleischwaren fest: Rindfleisch mit Knochen das Kilogramm 1,00, bessere Ware 1,20—1,60, Kalbfleisch mit Knochen das Kilogramm 1,20, bessere Ware ohne Knochen 1,30—1,60. Schweinefleisch: Bauchfleisch Kilogramm 1,60, Karbonade 1,80, Schulter und Schinken mit Knochen 1,60, frischer Speck 2,00, geräucherter Speck 2,40, Seitenspeck 2,40, Schmalz 2,60, gewöhnliche Wurst 1,50, bessere Sorten 1,60—2,00.

𝔚 **Pudewitz** (Pobiedziska), 8. September. Die Motor- und Wassermühle des Gutsbesitzers Meyer-Borowo hiesigen Kreises wurde durch Feuer vernichtet. Der Pächter der Mühle, Hannefeld, erleidet einen großen Schaden. Die Entstehungsursache des Brandes ist bis jetzt unbekannt.

ph **Schulitz** (Solec Kuj.), 6. September. Vor wenigen Tagen brach bei der Besitzerin Klara König in Schulitz ein Brand aus, welcher aber dank zeitigen Eingreifens gelöscht werden konnte. Es brannte das Wohnhaus. Der Sachschaden ist beträchtlich.

+ **Schubin,** 9. September. Der Landwirt Kazimierz Slimka fuhr mit einem Gespann die steile und abschüssige Straße in Samoklesk herunter. Dabei scheute das Pferd und bei dem Versuch, dasselbe zu halten, stürzte der Landwirt von dem Wagen. Das Pferd raste in vollem Tempo gegen einen Baum, wobei der Wagen vollständig zertrümmert wurde. Zwei auf dem Wagen befindliche Frauen erlitten schwere Verletzungen. In bewußtlosem Zustande wurden beide in das Krankenhaus gebracht.

Kleine Rundschau.

Zwei französische Großbomber zusammengestoßen und abgestürzt.

Zwei an den Manövern teilnehmende Großbomber stießen am Donnerstag abend bei Chateau-Porcien zusammen und stürzten ab. Sämtliche 10 Mann der Besatzung der beiden Flugzeuge kamen ums Leben.

Es handelt sich um zwei Apparate der zweiten Staffel des 21. Flugzeuggeschwaders in Nancy. Nach dem Zusammenstoß stürzte das eine Flugzeug brennend neben dem Rathaus von St. Jean-aux-Bois ab und übertrug den Brand auf eine Baracke. Die 5 Mann Besatzung verbrannten. Der andere Apparat stürzte 1500 Meter vom Rathaus entfernt aufs Feld. Die fünfköpfige Besatzung erlitt beim Sturz den Tod. Man nimmt an, daß der Unfall auf die durch starke Wolkenbildung behinderte Sicht zurückzuführen ist.

Litauischer Bildhauer als Räuberhauptmann.

Im Kreise Telschi wurde eine zwanzigköpfige Räuberbande ausgehoben, die seit längerer Zeit das Gebiet zwischen Telschi und Tauroggen durch zahlreiche Räuberüberfälle unsicher gemacht hatte und in grausamster Weise mit ihren Opfern verfahren war. So war eine Landwirtsfrau auf das schwerste durch Messerstiche verstümmelt und ihr ein Auge ausgestochen worden.

Aufsehen erregte die Feststellung, daß die Bande unter Führung des bekannten litauischen Künstlers Alexander Klemansis stand. Der 57jährige Künstler hat als bekannter Bildhauer in einer ganzen Reihe von litauischen Städten Freiheitsdenkmäler errichtet und sich auch bei der künstlerischen Ausgestaltung vieler Kirchen hervorgetan. Seine Verhaftung erfolgte in einer Kirche während seiner beruflichen Tätigkeit.

Stockholmer Gaswerk in Flammen.

Schwarze Rauchwolken wälzten sich am Freitag in Stockholm von dem mehr als 60 000 Kubikmeter fassenden Gaskessel. Dort war Feuer ausgebrochen. Die Alarmglocken läuteten ununterbrochen, um die Bewohner der umgebenden Stadtviertel zu warnen. Polizei und Feuerwehr waren in Rekordzeit am Platz; die Umgebung wurde von Menschen geräumt. Die Kinder einer in der Nähe gelegenen Schule wurden mit Autos und Straßenbahnen in Sicherheit gebracht.

Im Stadtteil Oestermalm, der durch den Gaswerksbrand am meisten gefährdet war, herrschte Panikstimmung; alles floh in weiter entfernt gelegene Stadtviertel. Mühselig arbeiteten sich die Feuerwehrleute, die wegen des Rauches mit Masken vorgehen mußten, durch die engen Gänge auf den Kessel hinauf. Tausende von Fensterscheiben, die die Außenwände des Gaskessels bedecken, wurden zerschlagen, um den Rauch abzuleiten. Die obersten Platten brannten lichterloh und entwickelten eine intensive Hitze. Nach einer Stunde Arbeit war der erste Feuerwehrmann oben angekommen und konnte die Flammen wirksam bekämpfen. Nach weiteren zwei bis drei Stunden konnte die größte Gefahr behoben werden.

Verlegung der Danziger Herdbuch- und Schweine-Auktion. Wie uns die Danziger Herdbuchgesellschaft mitteilt, ist die für Mittwoch, den 18. September, geplante erste Herbst-Zuchtviehauktion auf **Donnerstag, den 3. Oktober,** verlegt worden. (6547

Wasserstand der Weichsel vom 9. September 1935.

Krakau — 2,26 (— 2,52), Zawichost + 1,25 (+ 1,27), Warschau + 1,24 (+ 1,14), Plock + 1,05 (+ 0,93), Thorn + 1,11 (+ 0,72), Fordon + 1,00 (+ 0,64), Culm + 0,70 (+ 0,42), Graudenz + 0,81 (+ 0,62), Kurzebrak + 1,02 (+ 0,83), Pieckel — 0,08 (— 0,10), Dirschau — 0,02 (— 0,18), Einlage + 2,24 (+ 2,4), Schiewenhorst 2,64 (+ 2,54). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“

Am 6. September d. J., abends, verstarb unerwartet unser langjähriger Vorsitzender des Aufsichtsrats, der Besitzer Herr 6536

Otto Ristau

aus Topolinek

im Alter von 62 Jahren.

Seit Gründung unserer Genossenschaft im Jahre 1902 war er ein treues Mitglied gewesen und hat besonders als Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 1922 mit seltener Gewissenhaftigkeit seine Pflicht erfüllt.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorstand, Aufsichtsrat und Verwalter der Molkereigenossenschaft Gruczno.

Ich habe mein 6541
Rechtsanwaltsbureau
von Bydgoszcz nach Koronowo überführt. Die Kanzlei befindet sich in
KORONOWO, Rynek Nr. 25
(Haus: „Deutsche Volksbank")
Dr. Chr. Jurek, adwokat.

Berufs-Ausbildung zur Gymnastiklehrerin (staatl.)

Beginn des neuen Lehrganges 1. Oktober 35. Auskunft und Prospekte: **Gymnastikschule Edith Jahn, Zoppot,** Schloßstraße 4.

Hauptgewinne der 33. Polnischen Staatslotterie

IV. Klasse (ohne Gewähr).

1. Tag vormittags.

50 000 zł Nr. 86597 100769 131710.
10 000 zł Nr. 89258 130178 145542.
5000 zł Nr. 52455 79553 99215 117770 173379 183305.
2000 zł Nr. 43310 46797 54156 50313 81113 98695 11035 18430 90888 31805 77355 111683 114530 130146 132936 150684 152411.
1000 zł Nr. 33471 42082 46314 49109 51474 58235 60444 64472 71189 71950 76309 84073 84979 86759 900330 92101 95046 95490 97782 100285 108362 122437 127582 128317 129210 140709 154674 160655 160763 165221 166223 165485 172880 174497 176917.

1. Tag nachmittags.

100 000 zl Nr. 172997.
10 000 zł Nr. 38113 166109.
5000 zł Nr. 23972 51524 100140 116225 142019 151967 173752.
2000 zł Nr. 37560 40115 58757 59151 62060 68614 88382 98575 130050 136918 169950 177430 178758 179943 183970.
1000 zł Nr. 3844 6788 12600 14733 17319 22972 25195 26477 31730 32377 44490 50659 57498 60325 68132 68416 71715 73597 75091 76128 81449 83329 83763 84886 95690 100448 107415 107174 109429 117255 125929 135456 137141 137774 140960 144562 146975 149493 153263 160159 165892 166900 177490 174395 179196 181230.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur **„Uśmiech Fortuny"** Bydgoszcz, Pomorska 1 oder Toruń, Żeglarska 31. feststellen.

Ziehungsgewinne der Investierungsanleihe

3. Tag. (Ohne Gewähr.)

1000 zł: 7 S: 70, 413, 1647, 2116, 4501, 6190, 6742, 7651, 8368, 9698, 9764, **11 S:** 475, 990, 2778, 3365, 6142, 8611, 8755, 10451, **14 S:** 695, 4000, 4889, 6048, 7650, 9991, **15 S:** 432, 1211, 3268, 5682, 6089, 7794, 8384, 10219, **16 S:** 275, 3589, 4579, 6402, 8085, 11402, **19 S:** 756, 2897, 3418, 6053, 8518, 10828, 11394, **21 S:** 301, 1439, 2387, 3779, 4664, 5098, 6170, 11167, 11677, 11812, **23 S:** 24, 254, 2784, 2911, 4128, 4261, 4924, 5049, 5230, 5379, 5467, 6312, 7026, 9192, 9211, 9438, 11238, 11545, **25 S:** 56, 1045, 1320, 1950, 1964, 3011, 4556, 9721, 11384, **29 S:** 1184, 3677, 6000, 1157, 6791, 7212, 7524, 10581, **30 S:** 907, 1521, 6667, 2938, 3189, 4058, 8319, 10262, 10319, **31 S:** 218, 745, 941, 1602, 2070, 2073, 3155, 3159, 4547, 4669, 5404, 6855, 8896, 9068, 11474, 11876, **32 S:** 1066, 3269, 3527, 3735, 3905, 5683, 10651, **36 S:** 876, 2537, 3235, 6388, 6390, 6449, 7710, 8058, 8820, 8984, 9186, **41 S:** 907, 2586, 2764, 4353, 4450, 5205, 5285, 8072, 8213, 8791, 11615, **48 S:** 62, 2077, 8146, 8564, 11535, **7 S:** 9776, **15 S:** 11119.

7. S: 19342, 20366, 21838, **11. S:** 14799, 16431, 17018, 18612, 19398, 20812, 22002, 22495, **14. S:** 13361, 16187, 16490, 16883, 17734, 17811, 18752, 20155, 20677, **15. S:** 12140, 15279, 15527, 16649, 19092, 22751, 12799, 14900, 14955, 15864, 18071, 18234, 18333, 21375, 22635, **19. S:** 13961, 14459, 14460, 18662, 21161, 21630, 22223, 22555, **21. S:** 13423, 20881, 21309, 21529, **23. S:** 12607, 14820, 15747, 16717, 18254, 19787, 21053, 21522, 21536, 22271, 22789, **25. S:** 12358, 15331, 18077, 18201, 18261, 20237, **29. S:** 12198, 12296, 14616, 15439, 16667, 19007, 20881, **30. S:** 12010, 12902, 15225, 18171, 18918, 19185, **31. S:** 12293, 12963, 13113, 13826, 15172, 15699, 16318, 16969, 17728, 17841, 21127, 21414, 22823, **32. S:** 12148, 12761, 16444, 18130, 18400, 20344, 21172, 22248, **36. S:** 15750 17220, 21167, 22307, **41. S:** 17480, 18379, 18900 22001, **48. S:** 14056, 14180, 15812, 16158, 16761, 16920, 17487, 17628, 18668, 19551.

18. S: 448, 737, 1142, 1187, 1648, 2293, 2329, 2488, 4360, 4179, 5329, 6819, 8005, 8315, 8723, 9185, 9169, 11313, 11669, **26. S:** 765, 4014, 4252, 4717, 4739, 5013, 5024, 5359, 5787, 6191, 6685, 7023, 7456, 8014, 8655, 8705, 8871, 8962, 9159, 9997, 10603, 11244, 11732, **18. S:** 12020, 12431, 13447, 13450, 15305, 15413, 16100, 16325, 16525, 16973, 18043, 18425, 18680, 21308, 21401, 21880, **26 S:** 12014, 12292, 13185, 13433, 14180, 15405, 17493, 21270, 21355, 21447, 21499, 22907.

Beobachtungen – Ermittlungen
erfolgreiche Beschaffung von Prozeßmaterial.
SPEZIAL-AUSKÜNFTE
(über Vorleben, Ruf, Führung, Umgang, Einkünfte usw.) zuverlässig bei mäßigen Gebühren durch das langjährig bekannte Ermittlungs-Institut **„Welt-Detektiv"**
Auskunftei **Preiß,** Berlin W., 81, Tauentzienstraße 5.

Junger
deutscher Zahnarzt
sucht
gutgehende Praxis
von älterem Kollegen zu **übernehmen.** Bedingung. nach Vereinbar. Meldung unter **R. 6496** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wer spendet wieder Fallobst fürs Kinderheim? Der Herbst ist da, der lange Winter kommt und wieder müssen wir von 15 bis 20 Zentner Obst **Mus** machen. Geld haben wir halt noch immer nicht. Herzlich bitte ich Freunde und Gönner mir zu helfen. 6465
Die Kindermutter
Toruńska 17.

Rechts-angelegenheiten

wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.

St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
6256 **Telefon 1304.**

Konversation
Französisch — Englisch, perfekte Aussprache. Offerten unter **C. 2673** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pullover Jacken, Westen
Sweater, Wäsche aus reiner Wolle fertigt an
Maschinen-Strickerei
Bauer, Gdańska 139.
2763

Pelzsachen 6551
neu, sowie Reparaturen in u. außer dem Hause **Św. Jańska 21,** Wg. 1.

Heirat

Nettes Fräulein vom Lande, ev., 26 J. alt, Aussteuer u. 800 zł bar,
wünscht Heirat
mit Herrn sich. Existenz. Off. **A. Knodel, Grudz.,** ul. Kwiatowa 29/31. 6512

Fräulein, 38 J. alt, ev., blond u. **mittelgroß,** Landwirtstocht., 3000 zł Vermög. u. Aussteuer, **wünscht Herrenbekanntschaft zw. spät. Heirat.** Landwirt oder guter Handwerk. bevorzugt. Witwer ohne Anhang nicht ausgeschl. Bild erw. Verschwiegenheit zugesichert. Off. u. **J. 2688** an die Gst. d. Zt.

Gutsverwalter
Junggeselle, Ende 40, **wünscht hübsches und nettes Mädel zwecks baldig. Heirat** kennen zu lernen. Gefl. Bildofferte unter **S. 6497** an Gst. d. Ztg.

Handwerker
25 Jahre, evgl., **sucht Bekanntschaft** mit jg. Dame zwecks
Heirat
Anschr. unter **H. 6555** an den Verlag.

Kaufmann
26 Jahre, evgl., **sucht Bekanntschaft** mit jung. Dame zwecks
Heirat
Anschriften mit Bild unter **G. 6554** an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

Sie sind schon da!

die mit Spannung erwarteten neuesten Radio-Empfänger

PHILIPS 44 A, 947 A, 525 A

6526

Was sie leisten und **wo** Sie dieselben am vorteilhaftesten erwerben können, erfahren Sie in Kürze an dieser Stelle!

Der Herbst beginnt

Eine erlesene Auswahl **schönster Damenmäntel** erwartet Sie im Spezialgeschäft für Damenbekleidung.

EWELINA Inh. **F. Bromberg**
BYDGOSZCZ, Plac Teatralny 6
6558

Farben
für Reklameschrift
auf Schaufenstern
Einfache und praktische Anwendung
gegen Regen unempfindlich
liefert
A. Dittmann T. z o. p. Bydgoszcz
Tel. 3061 Marszałka Focha 6.

Die für Mittwoch, den 18. September d. J. geplante erste 6547

Herbst-Zuchtviehauktion

der

Danziger Herdbuch- und Schweinezuchtgesellschaft

wird auf

Donnerstag, den 3. Oktober

verlegt

Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

Offene Stellen

Gesucht ab 15. 9. od. 1. 10. cr. evangelischen, unverheirateten
Hofverwalter
vertraut mit Buchführung. Deutsch u. Poln. perfekt in Wort und Schrift. — Bewerber woll. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden u. Gehaltsforderungen richt. an **Dom. Gądecz,** poczt. Trzeciewiec, pow. Bydgoszcz. 6427

Erfahrenen
Brennerei-Verwalter
mit Brennerlaubnis, f. Dauerstellung, sucht z. sofortigen Antritt 6517
Herrschaft Liszkowo,
pow. Wyrzysk.

Suche von sofort 2783
Schmiedelehrling
Kurt Pankratz
Łęgnowo, Bydgoszcz 5.

Sauberes, fleißiges
Mädchen
für ¾ Tag z. 15. 9. od. 1. 10. f. herrsch. Haush. gesucht
Gdańska 88, ptr. 2780

Gesucht zum 1. Oktober ev., erfahrenes 6505
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen.
Ev. Pfarrhaus,
Fordon n. Wisłą.

Aelter. Mädchen
für Geschäftshaushalt auf d. Lande gesucht. Bed. selbst. kochen. Gute Behandl. Angeb. mit Lohnansprüchen unter **A. 2785** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ehrl., tücht. **Hausmädchen** gesucht. **Schulz,** **Sniadeckich 31.** 2789

Stellengesuche

Landwirtssohn, mit gut. Zeugn., **sucht** vom 1. 10. Stellung als **Hofverwalter.** Off. u. **P. 2769** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche für mein. Sohn (Abiturient) Stelle als
Eleve
zwecks gründlicher Erlernung der Landwirtschaft. Off. unt. **G. 6545** an d. Geschätsst. d. Ztg.

Einf., evgl. **Landwirtssohn** mit guten Zeugnissen **sucht von sofort** oder später **Stellung**
als Hof- und Speicherverwalter
Offerten unter **B. 2657** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Brennerei-Verwalter 6431
in mittleren Jahren, kleine Familie, tüchtig. Fachmann mit Brennerlaubnis, auch tücht. **Landwirt und Hofverwalter,** sucht sofort oder später Stellung eventl. auch auf Kampagne, Deutsch und Polnisch **in Wort** und Schrift, mit elektr. Anlage gut vertraut, führt auch kleinere Reparaturen selbst aus. Am liebsten deutsche Herrschaft. Gefl. Off. erb.
Joh. Przeworski,
kier. gorzelni,
Szwarcenowo,
pow. Lubawa, Pomorze

Brennerei-verwalter
verh., m. Brennerlaubnis, gut. Fachmann der elektr. Licht- u. Kraftanlage, der auch an Maschinen Reparat. ausführt, **sucht** von sof. oder später **Stellung.** Gefl. Offert. unter **L. 5274** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bäckerlehrling
kann sich melden. Offerten unt. **R. 2762** an die Geschst. d. Zeitg.

Gärtner
evgl., 23 J. alt, erfahr. in allen Zweigen, wie Topf- u. Treibkulturen, sucht z. 1. Oktober evtl. später als Gehilfe in Guts- oder Handelsgärtnerei Stellung.
Teufert,
Przebędowo,
per Murowana Goślina (Poznańskie). 6538

Gärtner
28 J. alt, unverh., evgl., mit 10-jährig. Praxis, energisch, bewandert in all. Zweig. d. Gärtnerei sowie Bienenzucht, gute Zeugnisse, sucht v. sof. od. v. 1. 10. Stellg. Zuschr. u. **G. 6438** an d. Geschst.

Aelterer 6502
Fleischergeselle
welcher selbst. arbeiten kann, **sucht** von sof. oder später **Stellung.** Off. an **Zweigstelle v. D. Lietz, Czersk,** erbeten.

Müllergeselle
evgl., led., Reserv., mit Wasser- und Sauggasmotor und mit allen Müllereimasch. vertr., führt a. kleine Reparat. aus, **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Angebote unter **T. 6381** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gärtner
evgl., 27 J. alt, fleißig u. erfahr. in allen Zweig. der Gärtn., 10 J. Prax., **sucht** mit gut. Zeugniss. **als Guts- oder Handelsgärtner** von sofort oder später **Stellung.** Offert. unter **B. 6386** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Junger Bäckergeselle, eingearbeitet in Brot- und Feinbäckerei, sucht von sofort oder später Stellung. Offerten an **Berufshilfe T. z., Bydgoszcz,** Gdańska 66/I, Telefon 1326. 6462

Junge, evangel.
Gutssekretärin
perf. Deutsch-Polnisch, deutsch. Stenographie, erledigt selbst. Korrespondenz, 8 Kl. Gymnasium, 1 Jahr Handelsschule, sucht Stellung ab 15. 9. od. 1. 10. auf Gut od. Stadt. Off. unt. **D. 6542** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Buchhalterin
selbst., prima Referenz., Deutsch-Polnisch,
sucht Stellung.
Offerten unter **O. 2767** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gebildete Landwirtstochter, 22 Jahre, die 2 J. in besser. Stadthaush. als Haustocht. war, wünscht
Stellung
am liebsten zu Kindern, Stadt bevorzugt, von sofort. Offerten an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erbeten unter **E. 6543.**

Zum 15. 9. oder 1. 10. **sucht** ehrlich. Stubenmädchen **Stellung** auf größerem Gut. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unt. **L. 6464** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Zwei Schwestern, ev., 23 und 25 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, **suchen Stellung** als **Stuben-, Kinder-** od. **Küchenmädchen;** im Glanzplätten u. Nähen erfahren. Off. unter **A. 6522** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Waise, 22 Jahre alt, **sucht Stellung** als
Haus- oder Küchen-Mädchen
zum 1. 10. oder 15. 10. Off. unt. **M. 6466** an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

Stubenmädchen
25 J. alt, im Servieren, Nähen und Plätten in bess. Häusern tätig gewesen, **sucht** von sofort oder später Stellung. Offerten unter **P. 6492** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Bess., evang. Mädchen, das schon als
Köchin
im Gutshaushalt tätig war, selbstd. im Kochen, Backen und Einwecken, auch Interesse für Geflügel hat und in allen Hausarbeiten vertraut ist, **sucht** zum 15. Sept. Stellung. Angebote unter **S. 6376** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Jung., evgl. **Mädchen** sucht Stellung
als Stuben- oder Kindermädchen.
Angebote unt. **C. 6530** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evangelische, gebildete
Hausdame
arbeitsfreud., musikal., repräsentfg., **sucht,** gest. a. Empfehlg., **Wirkungskreis** i. gepflegt. frauenlos. Hause. Zuschriften unter **H. 2748** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb

---

Müller
25 J., **sucht** wegen Verkleiner. des Betriebes sof. oder spät. **Stellung.** Offerten unter **O. 6356** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

---

Geprüfte
Lehrerin
Deutsche, der polnisch. Sprache mächtig, sucht Stellung i. Haus, Schulanstalt oder auch als Sekretärin. Zum Antritt sofort bereit. Off. an das Evgl. Pfarramt in Kołomyja. 6548

Bessere evgl. **Stütze**
sucht Stellung v. 15. 9. cr. Frdl. Ang. unt. **W. 6564** an die Geschst. d. Bl.

Suche Stell. i. Haushalt vom 15. 9. oder 1. 10. auch nach außerhalb, evgl., 30 J. alt, Kochkenntnisse u. Zeugnisse vorh. Off. unt. **B. 2787** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Zur Erlernung d. Gutshaushaltes auf größer. Gut suche Stelle für meine Tochter m. Familienanschluß u. angemess. Taschengeld. 24 Jahre alt, evangl., sehr angenehm. Wesen, etw. poln. sprechd. Gefl. Off. erbittet 6532
E. Prieß,
Kaffe-Prinzeß-Viktoria
Danzig-Langfuhr,
Hochstrieß 14.

Gebild. jung. Mädchen sucht Stelle als
Erzieherin.
Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unt. **R. 6354** an die Gst. d. Zt

---

Bessere, tüchtig. **Hauswirtin** erfahren, bewandert, **sucht Wirkungskreis** bei einzelner Dame oder Herrn. evtl. ohne Entgelt. Offert. unter **R. 6375** an die Gst. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Aufwärterin sucht freie **Schlafstelle** geg. Hausarb. **Naruczewicza** 2, m. 2.
2786

An- u. Verkäufe

Einfamilienhaus
bzw. klein. Wohnhaus, 4—5 Zimmer, evtl. zwei Wohnungen, möglichst mit Garten, geg. Kassa **zu kaufen gesucht.** Offert. unt. **W. 2790** an d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Geschäftsgrundstück in Kleinstadt Pommerns (Manufaktur-, Kolonialwar., Getreide Düngemitt. u. Kohlen), ca. 100 Jahre bestehend, mit anschließend. Whg. u. 3 Mietswohnungen zu verkaufen. Schriftl. Angebote an 6470
Gebr. Werner,
Jacobshagen, i. Pomm.

Haus zu verkaufen
Terasy 7. 2766

Privat-landwirtschaft
140 Morg. prima Bod., mit neuen Gebäud., im deutsch. Dorfe, 40 Jahre in einer Hand, ist wegen Erbschaftsregul. a poln. Hand an Deutsch. sof. od. etwas später zu verkf. Preis 45 000 Zł., keine Schulden. Anfrag. nur geg. Rückporto unt. **E. 6417** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Suche zu kaufen in Kreisstadt ein **Haus,** mögl. mit **Fleischerei.** Offerten mit Preisangabe unter **L. 2754** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kolonialwaren-Geschäft
Ecklad. belebt. Straße, sof. zu verk. Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg. 2758

Eisen-, Haus- u. Küchen-Gerätegeschäft zu verk. Off. u. S. 2776 a. d. Gschst.

Rauhaar-teckelwelpen
Eltern eingetragene, erstklassig auf Schweiß und im Bau, gibt ab:
Zwinger Eberspark
Chlebno, p. Łobżenica-Wyrzysk. 6549

Junger echter
Dobermann
möglichst nicht kopiert zu kaufen ges. **M. Wehr, Kęsowo,** pow. Tuchola.

Kaufe gegen bar gebr. Möbel sowie alle and. **Gebrauchsgegenstände.** 2768
Gerth, Wein. Rynek 8.

Aus Privat z. verkauf., **2 Betten m. Matratzen, Waschtisch, Nachttisch, Garderobe, Chamotteofen, Schaukelstuhl, Bank** und anderes. 2760
Gdańska 25, m. 5.

Nähmaschine Rundschiffchen **(Naumann)** billig zu verkaufen. 2774
Długa 68/13, Hof.

Motorrad
engl. Triumph, 5,50 ccm in bestem Zustande, günstig **zu verkaufen.** Kaminski. **Grudziądz,** Toruńska 30 (im Hotel).

Ford-Lastwagen
2 Tonnen geschlossene Karosserie, in gutem Zustande zu verkaufen.
Stadie-Automobile
Mazowiecka 21.
Telefon 1602. 6333

Geschäftswagen
zu verkaufen 2720
ul. Fordońska 25.

4" Arbeitswagen, Holzkantringe, Floßzange, zweiräd. Handwagen, Bürotische, runde Tische, Regale, div. andere Sachen verk. bill. Pomorska 44.

Motordreschsatz
eventl. Motor alleine **dunklen Familienwagen** patentfreiachsig abzug.
Ernst Stubbe,
Chełmno, Styczniowa 17

8-10 Ztr. gute ausgereifte
Rosenkartoffeln
sucht **C. Reeck,**
Gdańska 63. 6544

---

60 Ztr. Wiesenheu
1. Schnitt, mit 10% Klee gemischt, verkauft pro Zentner 2.50 zł ab Hof. Offerten unter **R. 2775** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Pflanzen
von 13 Weintraubenarten auf amerikanisch. Unterlagen kann man nur von **Ing. Jan von Kozłowski** in **Juncewo,** p. Damasławek (Generalvertretung) beziehen. Einjähr. 0,60 Zł., zweijähr. 0,85 Zł. **Pfirsiche und Aprikosen** zu konkurrenzlosen Preisen
2728

Pachtungen

Berufslandwirt, evgl., mit Kapital **sucht**
Pachtung bis 800 Morg., guten Boden, direkt vom Besitzer. Vorwerk bevorzugt. Offert. unter **Nr. 262** an Ann.-Expedition **Kosmos, Poznań,** M. Piłsudskiego 25. 6489

Jung. Landwirt **sucht Pachtung** von klein. oder mittlerer
Wirtschaft
mit gut Bod. u. Wiese, mögl. in Nähe größ. Stadt. Ausführliche Preisofferte u. **T. 6498** an die Gst. d. Ztg. erb.

Bäckerei in Bromberg
(Holzofen), 29 Jahre im Betrieb, krankheitshalber zu verpachten. Zur Uebernahme 2000 zł erforderlich. Off. u. **K. 2753** a. d. G. d. Z.

Dienstag, d. 17. Septbr. 1935,
um 20.45 Uhr
im **Civilkasino** (1. Stock)
Ordentliche Mitgliederversammlung 6556
Tagesordnung: Geschäfts- und Kassenbericht 1934/35 — Entlastung des Schatzmeisters — Haushaltsplan 1935/36.
Der Vorsitzende (—) Schnura.

Freie Stadt Danzig
Zoppot jetzt billiger!
Mildes Klima :: Herrliche See und Wälder
Künstlerische und gesellschaftliche Veranstaltungen
Internat. Kasino * Roulette * Baccara
Das ganze Jahr geöffnet!
Auskunft: Sämtliche größeren Reisebüros und Kasino-Verkehrsbüro, **Zoppot.** 6242

Pommerellen.

9. September.

Graudenz (Grudziądz)

An Flußregulierungs- und anderen Arbeiten

Der Bau von Schutzdeichen bei Schwetz, Culm und Münsterwalde; Regulierungen der Działdówka im Kreise Soldau, der Drewenz im Kreise Löbau, der Struga Toruńska im Kreise Briesen, des Schwarzwassers im Kreise Stargard, der Plutnica im Seekreise, der Chocina und Niechwaszcza im Kreise Konitz, der Lutrina in Kreise Strasburg, der Ossa im Kreise Graudenz und der Slupianka im Kreise Karthaus; Eindeichungen der Wiesen der Thorner Niederung im Kreise Thorn sowie in der Entwässerungsgenossenschaft Niedwitz im Kreise Strasburg, in Groß Katz im Seekreise, in Turza im Kreise Dirschau in Kiedrowice im Kreise Konitz und in Mialkusz im Kreise Thorn; Legung von Röhrenleitungen zur Entwässerung der Wiesen in Rittel, Kreis Konitz; Reparatur der Meliorationseinrichtungen in Zawada und Taubendorf im Kreise Graudenz, in Lniska im Kreise Karthaus, in Falkenhorst im Kreise Schwetz, in Bliznn im Kreise Graudenz, in Zielonko im Kreise Zempelburg und in Paparzyn im Kreise Culm.

Bei diesen Arbeiten werden etwa 1700 Arbeitslose täglich beschäftigt, was bei einer achtmonatigen Saison 300 000 Arbeitstage ergibt. Fast 90 Prozent der dafür aufgewendeten Ausgaben dienen zur Entlohnung der Arbeitenden, da die Materialbeschaffung für diese Art Tätigkeit keine erheblichen Kosten erfordert. In der Bausaison des laufenden Jahres sind Erdarbeiten in einem Umfange von 350 000 Kubikmetern ausgeführt worden. An wichtigeren Bauarbeiten werden zurzeit der Eisenbeton-Deichdurchlaß in Schwetz und der Betondurchlaß in Münsterwalde erledigt. *

Königsberger Sportleute in Graudenz.

Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Grudziądzki Klub Sportowy PePeGe veranstaltete dieser Sonnabend und Sonntag mit dem dazu eingeladenen Sportklub „Prussia Samland" aus Königsberg Klubkämpfe im Fußball und Boxen.

Das erste Fußballspiel fand Sonnabend nachmittag von 5 Uhr ab auf dem Städtischen Sportplatz, den die Fahnen beider Nationen schmückten, statt; und zwar bei mäßiger Beteiligung des Publikums. Nach Begrüßung und gegenseitiger Überreichung von Blumensträußen wurden das Deutschland- und das Horst Wessel-Lied und anschließend daran die polnische Nationalhymne gespielt. Sodann begann das Spiel, bei dem Prof. Obst sehr gut das Schiedsrichteramt inne hatte. Nach einem überraschenden Tor zugunsten PePeGe in der zweiten Minute wendete sich das Blatt, denn „Prussia Samland", taktisch und technisch während des ganzen Spiels überlegen, siegte 3 : 1.

Abends 8,30 Uhr wurde im „Tivoli" der erste der beiden vorgesehenen Boxkämpfe ausgetragen, dem eine zahlreiche Zuschauerschaft beiwohnte. An das übliche Begrüßungszeremoniell reihten sich die Kämpfe, die mit einem Siege von 10 : 6 für „Prussia Samland" endeten. Nachstehend die Ergebnisse:

Kwiatkowski (PePeGe) besiegte Mix (PS) nach Punkten. Paust (PS) gewann überlegen gegen Janikowski (PePeGe), mußte aber wegen Übergewichts zwei Punkte abgeben. Der Vertreter Polens im Länderkampf gegen Deutschland und Besieger Napsilbers, Krzemiński (PePeGe), gewann in der ersten Runde durch k. o. gegen Schimanski (PS). Kloos (PS), haushoch überlegen, schlug Krzemiński II (PePeGe) nach Punkten. Preuß (PS) besiegte durch technischen k. o. Szumilowski (PePeGe) Stinski (PS) besiegte ebenfalls durch technischen k. o. Skalny (PePeGe). Das Gleiche vollbrachte Borowski (PS) im Kampfe gegen Stulbe (PePeGe). Im Schwergewicht schlug Ballunat (PS) Kuchnowski (PePeGe) k. o.

Sonntag nachmittag 12½ Uhr wurde, nachdem im kleinen Saale des „Goldenen Löwen" ein gemeinsames Essen die deutschen Gäste mit polnischen Sportskameraden vereinigt hatte, im großen Saale eine Festversammlung abgehalten, in der Bericht über die Geschichte und Erfolge des veranstaltenden Vereins gegeben wurde und eine Überreichung von Diplomen an verdiente Mitglieder erfolgte. Dem Spielführer der „Prussia Samland" wurde eine Erinnerungsplakette überreicht, während namens des Königsberger Klubs die Widmung eines Wimpels sowie von Abzeichen für die polnischen Fußball- und Boxpartner erfolgte. Kernige Worte von sportlicher Verbrüderung, die jegliche Politik ausschalte, sprach mit Darbringung der herzlichsten Wünsche für den Jubiläumsklub der Leiter der „Prussia Samland" Kaufmann Harder, und erzielte damit stürmischsten Beifall. Ihm dankte der Vorsitzende des G. K. S., Herr Szubarga.

Nachmittags von 4 Uhr ab fand auf dem städtischen Sportplatz das programmäßig zweite Fußballtreffen statt, das einen wesentlich besseren Besuch aufzuweisen hatte. Auch diesmal erwiesen die deutschen Gäste gegenüber den Hiesigen ihr schon am Vortage gezeigtes größeres technisches Können, insbesondere in der Kombination. So trugen die Königsberger denn auch wiederum den Sieg davon, und zwar im Verhältnis von 4:2.

Einen Zwischenfall hatte das Spiel insofern, als der wirklich ganz vorzügliche und unparteiische Schiedsrichter Prof. Obst, der auch diesmal wieder diese Funktion ausübte, etwa in der Mitte der zweiten Halbzeit infolge eines ihn verletzenden Zurufes von der Tribüne den Kampfplatz verließ und damit seinen Posten aufgab. An seine Stelle trat Herr Brause, der seiner Aufgabe ebenfalls gut gewachsen war. In der Spielpause wurde als angenehme Unterbrechung ein 3000-Meter-Lauf um den Wanderpokal des GKS veranstaltet, an dem sich 13 Sportler beteiligten. Neubauer (SCG), der bekannte Favorit vom SCG, der, abgesehen von kurzen Unterbrechungen, fast ausschließlich führend war, legte besonders zum Schluß ein scharfes Tempo an und ging als Erster in 9.56.5 Min. durchs Ziel. Ihm wurde somit der Wanderpokal als Preis zuerkannt. Zweiter wurde Więckowski (Sokół), der kleine, aber ebenfalls treffliche Laufsportler, in 10.0.5, Dritter Langowski (Sokół). Außerdem erhielten die besten Läufer Wertpreise und die übrigen, die den ganzen Lauf absolviert haben, werden noch mit Diplomen bedacht werden. *

× **Wichtig für Kaufleute und Bureaus!** Die Leitung der beruflichen (kaufmännischen) Fortbildungsschule III, Schwerinstraße (Sobieskiego) 10, teilt mit, daß der Unterricht am 3. d. M. begonnen hat. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß diejenigen Firmen und Bureaus, die ihre Lehrlinge und Laufburschen bei dieser Fortbildungsschule nicht anmelden, zur Verantwortung gezogen werden. *

× **Bevölkerungsstatistisches.** Im Monat August reisten nach Graudenz 337 Personen (169 männliche, 168 weibliche). Geboren wurden 97 Kinder (49 Knaben, 48 Mädchen). Es reisten ab 236 Personen (96 männliche, 140 weibliche). Gestorben sind 51 Personen (25 männliche und 26 weibliche). Es war somit ein Zuwachs von 147 Personen zu verzeichnen, so daß Graudenz am 31. v. M. 57 271 Einwohner zählte. Aus dem Auslande reisten im verflossenen Monat 207 Personen zu, und zwar aus Deutschland 189, China 5, Danzig 4, aus der Tschechoslowakei 2, aus nicht festgestellten Staaten 2, sowie aus Österreich, Frankreich, der Schweiz, Bulgarien und Amerika je einer. Graudenz verließen 301 Ausländer, und zwar nach Deutschland 278, Danzig und China je 5, Österreich und Afrika je 3, der Schweiz 2, nach nicht festgestellten Staaten 2, Belgien, Bulgarien und Palästina je einer. *

* **Auf die Annahme der Wahl zum städtischen Beisitzer** verzichtet hat Professor Grabowski. Er wurde bekanntlich in der Sitzung der Stadtverordneten am 25. d. J. an Stelle des jetzt das Amt eines Vizestadtpräsidenten bekleidenden Herrn Mijal zum Mitgliede der Stadtverwaltung gewählt. *

× **Wem gehört das Mehl?** Die Kriminalpolizei beschlagnahmt in Sadowo bei Graudenz 60 Kilogramm Mehl, das zweifellos aus einem Diebstahl herrührt, der bei einem Güterzug, Auto oder Fuhrwerk begangen worden ist. Das Mehl befindet sich auf dem genannten Amt, Kirchenstraße (Kościelna), wo sich der Bestohlene melden kann. *

× **In betrügerischer Absicht** kam am 28. Juni d. J. zu Bronisława Cegielska, Schlachthofstraße (Narutowicza), ein gewisser Antoni Włodarczyk, gab sich als Bankbeamter aus und entlockte ihr eine Obligation der Investitionsanleihe über 100 Złoty. Das Wertpapier gedachte er in der Bank Polski zu verkaufen und das Geld in seine Tasche zu stecken. Es kam aber nicht dazu, da sein gaunerisches Vorhaben durchschaut und er festgenommen wurde. Am Donnerstag mußte sich W. vor dem Burggericht verantworten, das den schon mehrmals Vorbestraften zu 12 Monaten Gefängnis verurteilte.

Vor dem gleichen Tribunal stand als unverbesserlicher, nicht weniger als zehnmal vorbestrafter Spitzbube ein Jan Zieliński aus Graudenz. In diesem Falle war er beschuldigt, in der Nacht zum 24. August d. J. dem Landwirt Jan Waroszyński 24 Hühner im Werte von 50 Złoty sowie in derselben Nacht dem Landwirt Franz Demke in Skarszewo 5 Gänse und 31 Hühner im Werte von 80 Złoty gestohlen zu haben. Der Richter erkannte gegen den notorischen Schädling auf 2 Jahre Gefängnis. *

t **Der Sonnabend-Wochenmarkt** brachte überaus reichliche Beschickung auf allen Plätzen. Die Nachfrage aber war weniger zufriedenstellend. Die Butter kostete 1,30—1,50, Eier 0,95—1,00, Weißkäse 0,10—0,40, Äpfel 0,05—0,30, Birnen 0,10—0,30, Pflaumen 0,07—0,20, Weintrauben 0,30—0,50, Brombeeren 0,15—0,20; Gurken die Mandel 0,15—0,30, Senfgurken Stück 0,05—0,10; Pilze Ltr. 0,15—0,25, Kartoffeln Ztr. 2—3.00, Weißkohl 0,05, Rotkohl 0,07—0.10, Blumenkohl 0,10—0,30, Schnittbohnen 0,10, Mohrrüben 0,05, Rote Rüben 0,05—0,10; alte Hühner Stück 1,80—2,50, junge Hühnchen Paar 1,40—3,00, Gänse 4,50—5,00, Enten 2—2,80, Tauben 0,70—0,90, Rebhühner Paar 1—1,40; Zander 1,20, Aale 0,70—1,20, Hechte 0,50—0,80, Schleie 0,60—0,80, Barsche 0,35—0,60, Bressen 0,30—0,50, Plötze 0,15—0,25, Krebse 0,05—0.35 das Stück; Blumen: Nelkensträuße 0,10, Astern 0,10, Gladiolen Stiel 0,05—0,10; andere Topfblumen gab es zu 0,50—1,00. *

Thorn (Toruń)

Der Stadtpräsident gibt bekannt:

Auf Grund der Art. 3 ff. über den Luft- und Gasschutz vom 15. März 1934 (Dz. U. R. P. Nr. 80/34 Poz. 742) ordne ich folgendes an:

Für die Dauer der Luftschutzübungen, die in der nächsten Zeit stattfinden werden, und insbesondere für die Zeit der Luftschutz-Bereitschaft, muß jeder Hausbesitzer im Innern des Hauses (Hof, Haustür) einen Alarmposten aus den Einwohnern des Hauses aufstellen, der zur Aufgabe hat:

1. Alarmierung im Innern des Hauses auf das (erfolgte) Zentral-Alarmsignal. 2. Kontrolle über die Beachtung der Schutz-Vorschriften bei Fliegersignal durch die Hauseinwohner. 3. Schutzgewährung im Treppenhause und in den höheren Stockwerken für die zur Zeit des Alarms auf den Straßen befindlichen Passanten. 4. Beobachtung des Hauses und Kontrolle, ob alles Licht in den Wohnungen gelöscht ist. 5. Verständigung mit den Posten des Luftschutzes, die auf den Straßen Dienst tun, im Falle eines Unfalles. 6. Benachrichtigung der Hauseinwohner von der Beendigung des Alarms.

Grundsätzlich kann diese Pflicht auf Hausdiener und Portiers übertragen werden. Falls Hausdiener und Portier nicht vorhanden sind, dann kann die Verpflichtung auch jedem einzigen der Mieter übertragen werden, die in eigenem Interesse sich den Anordnungen des Hausbesitzers unterordnen müssen und dadurch die reibungslose Abwicklung der Aktion während der Zeit des Fliegeralarms ermöglichen.

Die Organisation dieser Art Luftschutzdienst in Wohnhäusern ist unbedingt erforderlich im Hinblick auf den großen Umfang der Luftschutzübungen und der Notwendigkeit der Schulung der Zivilbevölkerung für den Fall eines Luftangriffs.

Die Tätigkeit der Haus-Alarmwarts kann grundsätzlich auch gleichmäßig auf alle dazu geeigneten Hauseinwohner übertragen werden mit Ausnahme derjenigen, die von Amts wegen für den tätigen Luftschutz engagiert sind, und zwar der Reihe nach, die vom Kommandanten des tätigen Luftschutzes (Hausbesitzer) bestimmt wird, der zu diesem Zwecke zur Führung einer Sonderliste mit Angabe der Reihenfolge verpflichtet ist.

Unabhängig von den gegebenen Vorschriften empfehle ich sich mit der Broschüre „Wskazówki dla ludności cywilnej o zachowaniu się w czasie alarmu Lotniczego-Gazowego" (Hinweise für die Zivilbevölkerung über das Verhalten während der Zeit von Luft- und Gasangriffen) bekanntzumachen, die durch die Ortsgruppe der L. O. P. P., Bäckerstr. (ul. Piekary), sowie in Kiosken und Apotheken erhältlich ist. * *

v **Von der Weichsel.** Im weiteren Zunehmen begriffen betrug der Wasserstand Sonnabend früh 0,72 Meter über Normal, gegen 0,63 Meter am Vortage. Die Wasserwärme ging von 14 auf 13,5 Grad Celsius zurück. — Im Weichselhafen traf Schlepper „Ewa" ohne Schleppzug aus Warschau und Schlepper „Donau" mit drei mit Getreide beladenen Kähnen aus Włocławek ein. Ein mit Getreide beladener Kahn legte die Fahrt Plock—Thorn ohne Schlepphilfe zurück. Auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau bezw. Danzig nahmen hier den üblichen Aufenthalt die Personen- und Güterdampfer „Sowiński" und „Francja" bezw. „Jagiełło". Ferner passierten auf dem Wege Danzig—Włocławek bezw. Dirschau—Warschau die Personen- und Güterdampfer „Fredro" bezw. „Reduta Ordona" und „Goniec". Schleppdampfer „Spółdzielnia Wisła" passierte mit zwei Kähnen mit Zucker auf der Fahrt von Mewe nach Warschau. * *

v **Schließung der Rettungsstationen an der Weichsel.** Die Leitung der hiesigen Ortsgruppe des Polnischen Roten Kreuzes gibt bekannt, daß die beiden Rettungsstationen bei Wiese's Kämpe und an der Eisenbahnbrücke ihre Tätigkeit mit Rücksicht auf den Schluß der Badesaison eingestellt haben. * *

v **Gleichzeitig zweier Vergehen schuldig gemacht** hat sich eine Restaurateursfrau aus der Schlachthausstraße (ul. Przy Rzeźni). Die geschäftstüchtige Frau begnügte sich nicht damit, während der Zeit des Alkoholverbots ein „Quartierchen" zu verkaufen, sondern nahm auch noch dem Kunden 20 Groschen über den dafür festgesetzten Preis ab. Der Geschädigte machte hiervon der Polizei Mitteilung. * *

‡ **Mietsstreitigkeiten** führten am Donnerstag zu einem Vorfall der glücklicherweise noch ohne Blutvergießen ablief. Jan Janiszewski, Viehmarktstraße (ul. Targowa) 17/31, geriet am Nachmittag mit Stanisław Wolski in eine Auseinandersetzung, bei der W. schließlich einen Revolver zog und zwei Schüsse abgab. Die Polizei wurde benachrichtigt und führt eine Untersuchung. * *

v **Einbrecher zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.** Wie noch bekannt sein dürfte, suchten Einbrecher in der Nacht zum 16. Februar d. J. die Kanzleien von fünf Thorner Rechtsanwälten heim. So wurden bei dem Notar Zakrzewski nach gewaltsamer Öffnung der Tür, des Schreibtisches und zweier Kassetten 230 Złoty Bargeld, ein Füllfederhalter, goldene Ohrringe, alte Münzen und ein automatischer Revolver im Gesamtwert von ca. 850 Złoty gestohlen; dem Rechtsanwalt Wroński wurden Anleiheobligationen für 100 Złoty und ein Federmesser entwendet; dem Rechtsanwalt Doerffer Bargeld und Stempelmarken für 55 Złoty; bei den Rechtsanwälten Dr. Ossowski und Przysiecki dagegen wurden die Täter gestört und mußten unverrichteter Sache abziehen. — Als Täter dieser Einbrüche nahm die Polizei fest: einen gewissen Piotr Tałajczyk aus Posen, bei dem die aus dem Diebstahl bei dem Notar Zakrzewski herrührende Pistole gefunden wurde, und Stanisław Dworaczyk aus Schroda. — In dieser Sache wurde bereits mehrfach vor dem Burggericht in Thorn verhandelt, jedoch mußte der Prozeß zwecks Vernehmung in Posen wohnhafter Zeugen usw. einige Male vertagt werden. — Der Angeklagte Tałajczyk, ca. 40 Jahre alt, von Beruf Koch, später Chauffeur bei einem Rechtsanwalt, hat schon einige durch die Gerichte in Posen, gefällte, über längere Freiheitsstrafen lautende Urteile gegen sich erwirkt. Außerdem war er in Berlin zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt worden. — Der Angeklagte Dworaczyk war u. a. vor Monatsfrist durch das hiesige Burggericht wegen Bestehlung der Lokale nachstehender Körperschaften zu 20 Monaten Gefängnis verurteilt worden: Konservatorium, Ärzteverband, Chemisches

Thorn.

Heute früh 4.30 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

Wilhelm Eckert

im Alter von 83 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Toruń, am 7. September 1935.

Beerdigung am Dienstag, 10. 9., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. Friedhofs aus. 6540

Graudenz.

Laboratorium des Polnischen Westmarkenvereins und des Polnischen Roten Kreuzes. — In der letzten Verhandlung bekannten sich die Angeklagten nicht für schuldig. Tałajczyk gab an, noch nie in Thorn gewesen zu sein. Den bei ihm vorgefundenen Revolver des Notars Zakrzewski will er von Dworaczyk erworben haben. Der Angeklagte Dworaczyk bestritt dies entschieden und erklärte, daß Tałajczyk im Gefängnis ihn dazu überredet habe, so auszusagen und die Schuld auf sich zu nehmen. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten Tałajczyk wegen des in der Kanzlei des Notars Zakrzewski verübten Einbruchsdiebstahls zu 2 Jahren Gefängnis. Gegen Dworaczyk mußte mangels ausreichender Schuldbeweise auf Freispruch erkannt werden. **

v **Durch die Hufschläge** eines scheu gewordenen Pferdes empfindlich zugerichtet wurde am Donnerstag in der Nähe des Gefallenen-Denkmals des 63. Infanterie-Regiments am fr. Leibitscher Torplatz die in Alexandrowo beheimatete Antonia Majewska. Die Bedauernswerte erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf und am ganzen Körper, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. **

v **Wegen Fälschung einer Mietsquittung** hatte sich vor dem Einzelrichter des Thorner Bezirksgerichts die Kaufmannsfrau Sara Alpert von hier und ihr Freund Jakób Poznański aus Włocławek zu verantworten. Wie die Verhandlung ergab, mietete die Angeklagte in Thorn von der Frau Gierszewska einen Laden. Das Geschäft ging sehr schlecht, weswegen die Mieterin mit dem Zins in Rückstand geriet und schließlich nur kleine Raten von 5 und 10 Złoty zahlen konnte. Als die rückständige Miete auf über 600 Zł. angewachsen war und in der gesetzlich vorgeschriebenen Zeit von zwei Monaten keine weiteren Zahlungen mehr erfolgten, kündigte die Hauseigentümerin den Vertrag und strengte die Exmissionsklage an. Die Beklagte besaß u. a. eine Quittung über 228 Złoty für den Monat November 1933, auf der die Ausstellerin es übersehen hatte, anzugeben, für welchen Monat die Zahlung erfolgt ist. Diesen Umstand glaubte die geriebene Schuldnerin für sich ausnutzen zu können; sie überredete ihren Freund, den mitangeklagten Poznański, die Quittung dahin zu „vervollständigen", daß die Miete für den Monat Dezember 1933 bezahlt wurde. Bei Vorlage dieser gefälschten Quittung kam der Betrug an das Tageslicht. Das Fälscherpaar wurde auf die Anklagebank zitiert. Das Gericht erkannte gegen die Angeklagte Alpert auf 8 Monate, und gegen Poznański auf 6 Monate Gefängnis. Beiden Angeklagten wurde ein dreijähriger Strafaufschub bewilligt. **

⧧ **Recht umfangreich** ist der letzte Polizeibericht. Er meldet sieben kleine Diebstähle, die bis auf drei bereits aufgeklärt sind, einen Fall unrechtmäßiger Aneignung, eine Übertretung polizeilicher Verwaltungsvorschriften, ferner die Festnahme von zwei Sittenmädchen wegen Störung der öffentlichen Nachtruhe, von zwei Personen wegen Herumtreibens auf militär-fiskalischem Gelände, von einer Person unter dem Verdacht des Einbruchsdiebstahls und von einer wegen Trunkenheit. — Auf dem Felde an der Brunnenstr. (ul. Studzienna) wurde Damenwäsche vergraben aufgefunden, im Stalle des Hauses Bäckerstr. (ul. Piekary) 10 zwei Säcke mit Kleie. Diese Gegenstände stammen höchstwahrscheinlich aus Diebstählen. **

Konitz (Chojnice)

tz **Im Verein für Leibesübungen** wurde in der letzten Monatsversammlung vom Vorsitzenden Felkow über das Sommerfest berichtet. Er gab ferner bekannt, daß am 6. Oktober in der Turnhalle das Vereinswett.urnen stattfindet und daß bei jeder Monatsversammlung in Zukunft ein Vortrag über völkisches Turnleben gehalten werden wird. Mit dem Turnergruß wurde die gut besuchte Monatsversammlung beschlossen. +

tz **Einen größeren Schaden** erlitt in der letzten Nacht der Kaufmann Józef Brzeziński in Wielle. Einbrecher drangen in das Lokal und stahlen Spirituosen und Tabakwaren im Werte von etwa 500 Złoty. Die Polizei verfolgt bestimmte Spuren. +

tz **Auf dem letzten Wochenmarkt** kostete Landbutter 1,30 bis 1,40, Molkereibutter 1,60, Eier 0,90—1,00. Ferkel brachten 25—35 Złoty. +

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 6. September. Dem Landwirt N. Płócieniak in Owieczkowo wurden von unbekannten Tätern drei Pferde gestohlen. Es handelt sich um eine vierjährige Fuchsstute mit Blesse, 1,59 Meter hoch, sowie zwei dunkelbraune Stuten ohne jegliche Abzeichen, 1,67 bzw. 1,72 Meter hoch.

Von dem Landwirt J. Rachwolk aus Katharinngen angefahren wurde die zweijährige J. Kochanski. Das Kind trug erhebliche Verletzungen davon.

Br **Gdingen** (Gdynia), 8. September. Wegen verschiedener Ladendiebstähle in Gdingen und Adlershorst wurde der Maler Martin Olejniczak festgenommen. Bei dem Verhör stellte es sich heraus, daß O. bei Ausübung von Malerarbeiten in Privatwohnungen auch diverse Diebstähle begangen hatte. O. war vor kurzer Zeit erst aus dem Gefängnis entlassen worden.

Bei einem Streit verletzte der Arbeiter Theodor Palke den Jan Jaskolski mit einem Rasiermesser so schwer, daß dieser in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. Außerdem bedrohte Palke die Frau des Jaskolski mit dem Tode. Der gefährliche Mensch wurde verhaftet.

Wegen Zechprellerei wurde ein gewisser Konstantin Rak verhaftet. Er hatte in einem Restaurant eine Zechschuld von 21 Złoty gemacht und wollte heimlich verschwinden. Der Kellner faßte ihn aber ab, und als er nicht bezahlen konnte, übergab er ihn der Polizei.

p **Neustadt** (Wejherowo), 9. September. Auf dem letzten gut beschickten und besuchten Wochenmarkt wurden gezahlt für Eier 0,90—1,00, für Butter 1,40—1,60, für Hühnchen 0,90—1,40, für Enten 2,50—3,00, für junge Gänse 0,50—0,60 das Pfund, für Kartoffeln 2,00. Ferkel kosteten 14—20 Złoty das Stück.

Die Geheimpolizei in Gdingen stellte fest, daß sich auf dem Markt dortselbst falsche 50-Złotyscheine zeigten — Emission vom 1. 9. 1929 —. Diese sind geschickt nachgemacht, jedoch mangelt ihnen bei genauer Betrachtung die Deutlichkeit der echten Banknoten. Die Farbe der Unterschriften unterscheidet sich von denen der echten Scheine.

ef **Schönsee** (Kowalewo), 6. September. Durch einen Unglücksfall ihr Leben eingebüßt hat die 60jährige Marie **Raschke von hier.** Sie fiel beim Obstpflücken so unglücklich vom Baume, daß sie einen Schädelbruch davontrug. Der Tod trat nach wenigen Stunden ein.

Spurlos verschwunden ist die Ehefrau Adele des Sergeanten Drasón aus Bromberg, die hier zu Besuch weilte. Da sie geistesgestört ist, hegt man über ihren Verbleib Befürchtungen. Personen, die etwas Näheres wissen, werden gebeten, dies dem hiesigen Polizeikommissariat zu melden.

g **Stargard** (Starogard), 8. September. In der Nähe des Kleinbahnhofs ist die Leiche eines 50jährigen Mannes in einem Kartoffelfeld aufgefunden worden. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Obdachlosen, der vor Entbehrung zusammengebrochen und unbeobachtet gestorben ist.

Die Kreissparkasse hat von der Landwirtschaftsbank einen Kredit in Höhe von 80 000 Złoty zur Verteilung an das Handwerk erhalten. Die Kredite werden für einen Zeitraum von 18 Monaten bei einer Verzinsung von 4 v. H. erteilt. Nähere Informationen bei der Kreissparkasse.

V **Vandsburg** (Więcbork), 8. September. Am Freitag hielt die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Nach Eröffnung der Versammlung erteilte der Vorsitzende Vg. Bigalke-Runowo Informationen über die bevorstehende Wahl. Alsdann gab Vg. Walter Tabatowski-Vandsburg die Rede des Gauleiters Bürckel wieder, die letzterer anläßlich des 150jährigen Bestehens der großen deutschen Siedlung in Neu-Werbas in Südslawien gehalten hat. Anschließend verlas die Ortsjugendgruppenleiterin Fräulein Hinz-Vandsburg eine markige Ansprache, die Dr. Kohnert auf einer großen Versammlung gehalten hatte. Umrahmt wurde die Versammlung durch einige Darbietungen der Jugendgruppe. Mit dem Liede: „Kein schöner Land" und einem dreifachen „Sieg-Heil" wurde die Versammlung geschlossen.

Freie Stadt Danzig.

Zoppoter Schachländerkampf.

Der am Sonnabend in Zoppot begonnene Schachländerkampf hat leider eine Enttäuschung insofern erfahren, als nach der Absage Polens die Zoppoter Kurverwaltung nun auch eine Absage der amerikanischen Mannschaft erhalten hat, weil die Amerikaner die Heimreise antraten. Der Länderkampf in Zoppot bleibt also auf Schweden und Deutschland beschränkt. Die Teilnehmer beider Mannschaften sind bereits in Zoppot eingetroffen; sie werden je zwei Partien, einmal mit Schwarz und einmal mit Weiß durchführen.

Bestandene Prüfung!

Am 27. Juli fand unter Vorsitz des Reichsverbandes Deutscher Turn-, Sport- und Gymnastiklehrer E. V. im N. S. L. B. die Prüfung für Gymnastiklehrerinnen an der Gymnastikschule Edith Jahn, Danzig-Zoppot, statt. Auch eine Deutsche aus Polen, Fräulein Charlotte Schreiber, bestand die Prüfung.

Dichtung und Wahrheit.

Polnische Tendenzmeldung wird richtiggestellt.

Die „Polska Zachodnia" in Kattowitz brachte in ihrer Ausgabe vom 12. 5. 1935 einen Artikel mit der Überschrift: „Versuchter kirchenschänderischer Anschlag gegen religiöse polnische Andenken in Allenstein." Der Artikel, der auch von anderen sensationslüsternen polnischen Blättern übernommen wurde, befaßt sich mit einem auf dem Remontemarkt befindlichen Christusstandbild und mit einer Christusfigur in der Hohensteiner Straße, die beide polnische Inschriften tragen und die deswegen angeblich schon seit langem vernichtet werden sollen. Diese Absichten der „Polenfresser", so lautet der Artikel u. a., hätten sich aber bisher an der Unbeugsamkeit des polnischen Volkes zerschlagen. Letzthin habe der Oberbürgermeister und Kreisleiter der NSDAP die Sache erneut aufgegriffen und den Auftrag zur Entfernung gegeben. Bisher habe sich aber kein Handwerker dazu bereit gefunden. Ein katholischer Unternehmer sowohl wie ein protestantischer hätten den Auftrag abgelehnt, weil die Entfernung allgemein als eine Kirchenschändung angesehen werde. Es sei aber nicht ausgeschlossen, daß sich doch „ein solcher Vandale" finde.

Diese Meldung widerspricht, so wird von der Königsberger Presse übereinstimmend betont, völlig den Tatsachen. Darüber hinaus muß die Art der Berichterstattung besonderes Befremden auslösen. Richtig ist lediglich, daß das Christusstandbild auf dem Remontemarkt verlegt werden soll. Die Anregung hierzu ist von dem katholischen Pfarramt St. Jakobus ausgegangen, das bereits am 22. 5. 1933 einen solchen Antrag an die Stadtverwaltung gestellt hat. Es ist auch der übereinstimmende Wunsch der katholischen wie der evangelischen Bevölkerung in Allenstein, dieses Standbild wegen der augenblicklichen unwürdigen Lage (laufende Vieh- und Pferdemärkte, unmittelbare Nähe einer Bedürfnisanstalt) an einen würdigeren Platz zu bringen. Die Durchführung hat deswegen solange gedauert, weil langwierige Verhandungen mit der Provinzialverwaltung und dem Provinzialkonservator der Denkmäler der Kunst und Geschichte notwendig waren. Die Verlegung wird, nachdem nunmehr die in Betracht kommenden Stellen ihr Einverständnis dazu gegeben haben, gelegentlich der für diesen Sommer vorgesehenen Umpflasterung des Remontemarktes vorgenommen werden. Die Ausschreibung der Arbeit ist wegen der Schwierigkeit der Ausführung an eine beschränkte Anzahl Unternehmer ergangen. Den Zuschlag sollen solche Handwerker erhalten, die die Gewähr für eine ordnungsmäßige Ausführung bieten und katholischer Konfession sind. Es ist ferner unzutreffend, das sich Handwerker geweigert haben, die ihnen übertragenen Arbeiten zu übernehmen.

Es ist also festzustellen, daß die Verlegung von der gesamten Bevölkerung aus Gründen der Pietät seit langem gewünscht wird. Um so unverständlicher ist es, daß eine polnische Zeitung angesichts dieser Tatsache, die dem Artikelschreiber gewiß bekannt ist, von einem „kirchenschänderischen Anschlag" sprechen kann. Die Königsberger Presse weist eine solche unwahrhaftige und tendenziöse Berichterstattung auf das entschiedenste zurück. Sie liegt nicht im Sinne des deutsch-polnischen Verständigungsabkommens, auf das in dem fraglichen Artikel Bezug genommen wird.

Dr. Lammers legt die Führung der GStV nieder.

Der Staatssekretär und Chef der Reichskanzlei, Dr. Lammers, hat in seiner Eigenschaft als Führer der Gemeinschaft Studentischer Verbände (GStV) an die Verbandsführer der in ihr zusammengeschlossenen Verbände folgendes Schreiben gerichtet:

Ich war genötigt, zwei große Verbände aus der GStV auszuschließen, die Deutsche Burschenschaft, weil sie durch ihre Führung den von mir mit der GStV erstrebten Zielen, insbesondere der von mir verlangten kameradschaftlichen Zusammenarbeit mit allen anderen Verbänden, zu deren Reform bewußt entgegengehandelt und eigene politische Sonderziele verfolgt hat, den Kösener S. C., weil seine Führung sich geweigert hat, die von mir gewünschte restlose Durchführung des Arier-Grundsatzes freiwillig zu vollziehen, den alle anderen Verbände durchgeführt haben oder bis zum 1. November 1935 durchzuführen verbindlich zugesagt haben.

Das Ziel, das ich mir als Führer der GStV gesteckt hatte, ein geeintes deutsches Korporationsstudententum zu schaffen, das den Anforderungen gerecht wird, die Staat und Partei an die studentischen Verbände und Korporationen zu stellen befugt sind, hat sich also als unerreichbar herausgestellt. Zu meinem Bedauern bin ich daher genötigt, die Führung der GStV niederzulegen. Ich spreche allen Verbandsführern, die sich mit mir zu treuer Mitarbeit verbunden hatten, für das mir entgegengebrachte Vertrauen meinen aufrichtigen Dank aus. Heil Hitler! gez. Dr. Lammers.

Ausländische Diplomaten beim Reichsparteitag.

Der Führer und Reichskanzler hat auch in diesem Jahre die Chefs der ausländischen Missionen in Berlin als seine persönlichen Gäste zur Teilnahme am Reichsparteitag in Nürnberg eingeladen. Ihr Erscheinen haben zugesagt: die Botschafter von Polen, Spanien und Italien, die Gesandten von Venezuela, Bolivien, Peru, China, Uruguay, Haiti, Bulgarien, Iran und der Dominikanischen Republik, die Geschäftsträger von Guatemala, Panama, Japan, Afghanistan, Nicaragua, Ecuador, der Union von Südafrika, Ungarn und Chile.

Den Diplomaten wird ein Schlafwagen-Sonderzug zur Verfügung gestellt, der sie am Dienstag früh nach Nürnberg führen wird. Während der Anwesenheit in Nürnberg sind verschiedene Ausflüge vorgesehen, u. a. wird ein Tagesausflug nach dem Bodensee mit gleichzeitiger Besichtigung der Zeppelin-Werft vorgenommen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

P. O. 1. Das alles, was sie für Ihre Tochter erstreben, kann deren Mann durch Testament regeln. Wenn dies in dem Testament, das schon besteht nicht geregelt ist, so kann dieses Testament durch ein neues Testament ersetzt werden, oder es kann ein Nachtrag zu dem alten Testament gemacht werden. Das Testament muß möglichst kurz und vor allem klar sein. Der Erblass.. muß klipp und klar sagen: nach meinem Tode sind meine Erben die und die, u. z. erben die Kinder zu gleichen Teilen und die Frau nach den gesetzlichen Bestimmungen. (Folgen die Namen der Frau und der Kinder, die erben sollen.) Und dann muß gesagt werden, daß die anderen Kinder bereits abgefunden sind und als Erben also nicht in Betracht kommen. Ihre Tochter kann ein Wirtschaftsgeld nicht beanspruchen, ein solches ist auch nicht nötig, da sie ja Miterbin ist. 2. Was die 1 000 Mark vom „Herbst" 1919 wert waren, können wir Ihnen nicht sagen, denn die Zeitangabe „im Herbst" ist sehr unbestimmt. Wenn die 1 000 Mark aus dem Oktober 1919 stammen, so haben sie einen Wert von 238 Złoty; 1 000 Mark aus dem November 1919 sind = 181 Złoty und aus dem Dezember = 143 Złoty.

„Hypothekenangelegenheit 1935". Ob das Hypothekenmoratorium, das nach den bisherigen Bestimmungen am 30. September d. J. abläuft, weiter verlängert werden wird, weiß zur Zeit kein Mensch. Es werden sicher Bestr. ungen wegen einer Verlängerung bestehen, aber ob sie zum Ziele führen werden, ist ga..z ungewiß, zumal auch Bestrebungen in entgegengesetzter Richtung bestehen.

„Lydia". 1. Die Eisenbahn Djibuti — Addis-Abeba gehört den Franzosen. Das Gebiet, das die Bahn durchquert, gehört nur zum Teil den Franzosen; der Ausgangspunkt, das Gebiet um Djibuti, liegt in dem französischen Somaliland, das sich zwischen das italienische Erythräa und das britische Somaliland einschiebt Dann tritt die Bahn auf abessinisches Gebiet über, das nach dem englisch-französisch-italienischen Abkommen von 1906 französisches „Interessengebiet" ist. 2. Einen Lebenslauf des Marschalls Piłsudski brachte die „Deutsche Rundschau" in der Nummer 110 von 14. Mai; später erschienen noch zu verschiedenen Zeiten mehrere andere Artikel über den Marschall; wir wissen nicht, welchen davon Sie meinen. 3. Die Frau ist versicherungspflichtig; daß ihr Mann in Arbeit steht, tut nichts zur Sache. Denn nach Art. 2 des Sozialversicherungsgesetzes unterliegen mit gewissen, im Gesetz genau bezeichneten Ausnahmen, alle Personen ohne Unterschied des Alters und des Geschlechts, die gegen Entgelt beschäftigt werden oder in einem Dienstverhältnis stehen, der Versicherungspflicht.

„Rolf". Wenn Ihr Vater eingetragener Miteigentümer des Grundstücks war, und kein Testament gemacht hat, dann bildet die Hälfte des Grundstücks seinen Nachlaß, der sich auf die Erben wie folgt verteilt: Ihre Stiefmutter erbt ein Viertel, und die richtigen Kinder des Verstorbenen zusammen drei Viertel. Die richtigen Kinder erben zu gleichen Teilen. Sind Sie sein einziges Kind, dann sind Sie zu drei Vierteln die einzige Erbin seines Nachlasses. Die Stiefkinder des Vaters kommen als seine Erben nicht in Frage. Auf das, was Ihr Vater in seine Ehe mitgebracht hat, beziehen Sie sich lieber nicht, denn das war vom heutigen Standpunkt angesehen, sehr wenig (die 20 000 Mark hatten nur einen Wert von 666 Złoty), aber es war seiner Zeit so viel, daß es ihm sein Miteigentum an der Wirtschaft eintrug.

Georg Sch. in Kr. Wenn es sich um den alten Vertrag aus der Vorkriegszeit handelt und nicht um einen neuen aus dem Jahre 1933, dann ist ein Anspruch der Steuerbehörde auf eine Stempelgebühr unbegründet; denn Verträge aus der preußischen Zeit können nicht einem Stempelsteuergesetz unterliegen, das erst im Jahre 1926 erlassen worden ist Aber selbst wenn der Vertrag aus einer etwas späteren Zeit stammte, wäre vielleicht eine Heranziehung zur Stempelgebühr unmöglich, da nach Art 105 der Steuerordnung vom 15 März 1934 (Dz Ust. Nr. 39, Poz. 346) das Recht der Steuerbehörde auf Veranlagung zu einer Steuer in 5 Jahren verjährt, und die Voraussetzungen des Art. 107 über die Unterbrechung der Verjährungsfrist in Ihrem Falle nicht vorliegen. Handelt es sich aber um einen neuen, aus dem Jahre 1933 herrührenden Vertrag, dann wäre die Zahlungsaufforderung im Ganzen und in ihren Einzelheiten (5 fache Erhöhung der Gebühr wegen Verzugs) zutreffend. Aus Ihrer Darstellung ist nicht klar ersichtlich, ob es sich um den alten Vertrag oder um einen neuen handelt.

Französische Stimme zur Kolonialfrage.

Dem Ausdehnungsbedürfnis kinderreicher und gebietsarmer Völker sollte Rechnung getragen werden.

Die in letzter Zeit im Zusammenhang mit dem italienisch-abessinischen Streitfall von englischen Blättern ausgegangenen Anregungen, durch eine Neuverteilung des Kolonialbesitzes den berechtigten Ausdehnungswünschen gewisser Völker auf friedlichem Wege Rechnung zu tragen, waren bisher in Frankreich auf recht unfruchtbaren Boden gefallen. Die französische Presse hatte diese Vorschläge entweder totgeschwiegen oder mit kurzen Worten als unannehmbar abgefertigt. Jetzt nimmt zum ersten Male ein französischer Politiker, der Radikale Senator Doumont, in positivem Sinne zu dem Gedanken einer Neuverteilung der Kolonien und Mandate Stellung. Doumont, der seit 1911 wiederholt Minister der öffentlichen Arbeiten oder Finanzminister und zuletzt in den Jahren 1931 und 1932 Kriegsmarineminister in den Kabinetten Laval gewesen ist, gehört heute dem außerpolitischen Senatsausschuß als Mitglied an. In einem von der englischen **„Agence Oeconomique Financiere"** veröffentlichten Artikel vertritt er den Standpunkt, daß man, wenn man den Briand-Kellogg-Pakt erfüllt sehen wolle,

denjenigen Völkern, die kinderreich oder arm an Gebieten und Rohstoffen seien, eine Möglichkeit geben müsse, sich Lebensraum, Rohstoffe und Märkte auf friedlichem Wege zu verschaffen.

Es gehe nicht an, nur weil der Kriegsächtungspakt auch jeden Kolonialfeldzug untersage, kinderarme Völker im ewigen Besitz von Gebieten zu belassen, die sie nicht mehr produktiv ausnutzen könnten und von denen Ausländer ausgeschlossen würden. Eine Handhabe bietet der Artikel 19 des Völkerbundpaktes, der verlange, daß der Völkerbundrat von Zeit zu Zeit unanwendbar gewordene Verträge und Situationen, die den Weltfrieden gefährden können, einer Überprüfung unterziehen. Die Zeit sei gekommen, zu prüfen, ob die gegenwärtige Verteilung der Kolonisationsgebiete den Anforderungen der natürlichen Gerechtigkeit entspräche, damit nicht die einen unnützen Überfluß hätten, während es anderen am Notwendigen mangele.

Doumont schaltet hier ausdrücklich den Vorbehalt ein, eine solche Nachprüfung dürfte sich nicht auf Europa, sondern nur auf Afrika erstrecken. Alle großen Völker könnten zur Mitarbeit an der Kolonisierung des schwarzen Erdteiles berufen werden, jeder in seiner Einflußzone. Es sei ein bemerkenswertes Zeichen für den Fortschritt der politischen Sitten und des friedlichen Geistes, daß man in den letzten Tagen in bedeutenden englischen Blättern habe lesen können, der Völkerbund solle im Interesse des Weltfriedens eine Neuverteilung der Kolonien und der Mandatsgebiete vornehmen. Wenn man den Krieg vermeiden und die Erfüllung des Briand-Kellogg-Vertrages erreichen wolle, dann müsse der Artikel 19 des Völkerbundpaktes zum Leben erweckt werden durch die freimütige Zustimmung Großbritanniens und Frankreichs zu einer

Nachprüfung der lebenswichtigen Bedürfnisse Italiens und gegebenenfalls der anderen Länder.

Die Staaten müssen die erforderliche Willenskraft aufbringen, um den Frieden auf das ungeschriebene Recht, das unveräußerliche Lebensrecht, zu gründen. Entweder würde Frankreich oder Italien dieser weitherzigen Auslegung des Artikels 19 ihre rückhaltlose Zustimmung geben, oder aber Italien werde alle Völker in einer langen Kette beim Bruch des Briand-Kellogg-Paktes hinter sich herziehen. Das sei die Entscheidung, vor die Genf gestellt sei, und die Beängstigung, mit der die Welt diese Entscheidung erwartet, sei verständlich.

Neues englisches Plädoyer für Deutschland.

Das jetzt täglich in irgend einer Form auftretende deutsche Kolonialproblem wurde von dem englischen Generalstaatsanwalt der zweiten Arbeiterregierung Sir William Jowitt behandelt, der in einer Rede in Wales darauf hinwies, daß Deutschland, das im Weltkriege alle seine Kolonien verlor, in der nächsten Zukunft den augenblicklichen Status als außerordentlich unbefriedigend empfinden müsse. Aus diesem Grunde müßten die Staatsmänner der Welt zusammentreten, um diese „natürlichen und gerechtfertigten" Bestrebungen zu prüfen. Dies würde zwar Opfer für einige Staaten mit sich bringen, die aber hierfür durch die größere Stabilität entschädigt würden, die als Folge einer Kolonialreform eintreten würde.

*

Romanische oder angelsächsische Kolonialpolitik?

Hinter den politischen Zusammenstößen in Genf und der scharfen Kritik, die von der englischen Presse an dem „taktlosen und unzulänglichen" Verhalten" Aloisis geübt wird, verbergen sich Vorgänge, die für die weitere Behandlung der Abessinienfrage von hoher Bedeutung sind. Der politische Bruch zwischen England und Italien führt zu geistigen Auseinandersetzungen, die immer schroffer die Kluft zwischen der englischen Mentalität und der Lebenslust der Italiener herausarbeiten. Zwei grundverschiedene Methoden des Kolonisierens und des Umgangs mit farbigen Völkern werden sichtbar. Und gerade Genf ist nur zu verstehen, wenn man neben dem politischen Zwiespalt auch den weltanschaulichen nicht aus den Augen verliert.

Wie kolonisiert England? Man lese in der englischen Presse das Lob für den Negus, der als ein energischer Reformator und als Freund auswärtiger Ratgeber, der überhaupt als politische Persönlichkeit behandelt wird, und man weiß sofort, was hinter diesem englischen Lob steht. Seit jeher hat England, wenn nur irgend möglich, die Fürsten der unterworfenen Nationen und die eigentümlichen sozialen und staatlichen Formen der eroberten Gebiete geachtet. Nicht umsonst residiert noch heute ein König in Ägypten, nicht umsonst sucht die neue englische Verfassung für Indien die Maharadschas und selbst das Volk zu einer gewissen Eigenverantwortung heranzuziehen. Diese mag sehr beschränkt und im Ernstfall gleich Null sein. Sie ist aber als kolonialer Grundsatz vorhanden. Sie läßt den Unterworfenen gewisse Möglichkeiten des freien Mannes, die zumindest in ihrer Ideologie von Bedeutung sind.

Italien hat im Gegensatz dazu als Kolonialmacht stets die Methode der restlosen Unterwerfung verfolgt. Neben seinen Gouverneuren stehen keine Landesbehörden, die etwas Eigenes zu sagen haben. Auch das abessinische Kaiserhaus soll nicht in die italienische Herrschaft eingebaut, es soll aufgelöst, es soll verjagt werden. Gerade an diesem Punkte erhebt sich aber der gewaltige Widerstand, den die farbige Welt nicht nur gegen Italien, sondern gegen die Art seines Kolonisierens überhaupt empfindet. Man fühlt sich instinktiv mit den Schicksalen des Negus verbunden, weil sich in ihm eine alte überkommene Ordnung gegen die Methoden einer nur von Zweckmäßigkeitsgründen bestimmten Politik wehrt.

Es ist kein Zweifel, daß die Genfer Entscheidung zwischen diesen beiden möglichen Systemen des Kolonisierens nicht nur für die jetzt Beteiligten, sondern für die gesamte europäische Zukunft von Bedeutung ist. Mit dem englischen System hat sich die farbige Welt trotz allen Widerstrebens allmählich abgefunden. Das italienische haßt sie bis aufs Blut. Auch die Franzosen, die als Romanen ähnlich wie die Italiener verfahren, haben gerade durch diese Grundhaltung immer wieder schwere Rückschläge (in Syrien und den anderen Gegenden) erlitten. Damit ist aber der Genfer Streit zugleich eine Auseinandersetzung zwischen romanischer und angelsächsischer Kolonialpolitik. Wer im Augenblick als Sieger daraus hervorgeht, ist noch nicht zu sagen. Auf die Dauer haben die Engländer alle Vorteile einer jahrhundertealten Erfahrung für sich.

Vormarsch in zwei Heeresgruppen?

Die italienischen Feldzugspläne festgelegt. — Ende der Regenzeit aber erst in drei Wochen.

Der voraussichtliche italienische Feldzugsplan gegen Abessinien liegt jetzt in seinen Einzelheiten einigermaßen fest. Man nimmt an, daß die italienischen Streitkräfte, die in Ostafrika zum Vormarsch gegen Abessinien bereitstehen, zur Zeit 250 000 Mann betragen. Das ist zweifellos die stärkste Armee, die jemals für eine koloniale Unternehmung von einer europäischen Macht eingesetzt worden ist. Die meisten der Truppen sind in Erythräa und in Somaliland nahe der abessinischen Grenze jetzt in ihre Ausgangsstellungen eingerückt und bereit, Abessinien in die Zange zu nehmen, sobald der Befehl zum Vormarsch gegeben wird.

Der italienische Generalstab zieht zwei Möglichkeiten in Erwägung: Ein rasches Niederwerfen des abessinischen Widerstandes und, wenn das nicht glücken sollte, einen langwierigen Feldzug. Im letzteren Falle würden aus dem Mutterlande noch etwa 150 000 Mann herangeschafft werden. Die im Norden stehenden italienischen Streitkräfte, also die von Erythräa ausgehenden, sollen in zwei Gruppen geteilt werden. Eine davon wird weit nach Westen ausholen und den Versuch machen, Addis Abeba auf dem Wege über das Tanasee-Gebiet zu erreichen. Dieser Weg ist insofern günstig, weil er keinerlei Schwierigkeiten hinsichtlich der Wasserversorgung der Truppen bietet, eine der Fragen, die von der größten Bedeutung für die Kriegsführung in Abessinien sind. Die andere Heeresgruppe würde von Osten auf Addis Abeba marschieren und dabei in der Hauptsache die Täler benutzen, die ebenfalls genügende Mengen an Wasser darbieten. Die Zahl der Truppen, die in Italienisch-Somaliland bereitstehen, ist nicht genau bekannt. Man weiß nur, daß dort zwei reguläre Divisionen, eine Division Schwarzhemden, 10 000 Mann Eingeborene und einige Schwarzhemden-Spezialbataillone stehen.

Der größte Teil der italienischen Luftstreitkräfte, hauptsächlich Bombenflugzeuge und Aufklärungsmaschinen, ist in der Gegend von Assab, an der Küste von Erythräa, konzentriert. Man nimmt an, daß die Fluggeschwader fächerartig nach Süden und nach Westen zu eingesetzt werden, um gewissermaßen das Auge der Landtruppe zu bilden. Diese sollen soweit wie möglich durch Kraftfahrzeuge befördert werden, um ihre Kräfte zu schonen und um den ganzen Feldzug zu beschleunigen. Den Luftstreitkräften würde die Aufgabe zufallen, zu verhindern, daß die abessinischen Truppen sich in der Nähe der Grenze in größeren Mengen sammeln oder den vorrückenden italienischen Streitkräften Hinterhalte legen können. Sowohl in Erythräa wie in Somaliand sind die Italiener fieberhaft mit dem Bau von Straßen beschäftigt. Bei dem starken Einsatz motorisierter Truppen und schwerer Artillerie ist das Vorhandensein leidlich guter Straßen geradezu eine Vorbedingung für den Erfolg, namentlich wenn man auf einen kurzen Feldzug mit rasch erkämpftem Sieg hinauswill.

Aus Addis Abeba wird übrigens gemeldet, daß man noch auf etwa drei Wochen Regenzeit rechnet. So lange werden sich also die Italiener noch gedulden müssen, bevor sie mit dem Einmarsch beginnen können. Die Abessinische Regierung hofft noch immer darauf, daß aus Genf ein Wunder kommt. Das Volk weiß im allgemeinen nichts vom Völkerbunde und ist überzeugt, daß der Krieg unvermeidlich ist. Dabei begegnet man der Meinung, je früher er kommt, desto besser ist es. Die Erinnerung an den Sieg von Adua über die Italiener lebt noch überall im Lande und man vertraut auf die Schwierigkeiten, die die wilde, gebirgige Natur Abessiniens dem Feinde bereiten wird. Aus allen Teilen des Landes sieht man jetzt Männer einzeln, in Gruppen zu 20 und mehr zu den angeordneten Sammelplätzen strömen, manche mit modernen Gewehren bewaffnet, die meisten aber mit vorsintflutlichen Flinten, Schwertern und Speeren. Nahe bei Addis Abeba trifft man Vorkehrungen für die Bereitstellung der etwa ein Dutzend Bombenflugzeuge, die Abessinien besitzen soll. Wie stark sein Heer nach vollendeter Mobilisierung sein wird, weiß selbst der Negus nicht. Man rechnet aber auf ein und eine Viertel Million Mann.

Indienststellung der „Tannenberg".

Erste Fahrt des neuen Turbinenschnellschiffes des Seedienstes Ostpreußen.

Die alte Hansestadt Lübeck stand am Freitag im Zeichen der feierlichen Indienststellung des neuen großen Turbinenschnelldampfers „Tannenberg" des Seedienstes Ostpreußen. Von den Giebeln und Türmen grüßen die Fahnen des Reiches. Im Hafen sind die Schiffe festlich beflaggt. Die erste Fahrt des neuen Schiffes beginnt am Freitag um 21 Uhr in Lübeck und führt über Binz, Swinemünde, Zoppot und Pillau nach der alten deutschen Ordensstadt Königsberg, wodurch erneut die Verbundenheit des Reiches mit dem deutschen Osten bekräftigt wird.

Das neue stolze Schiff mit seinen weithin leuchtenden Aufbauten und den über die Toppen gesetzten Flaggen stand im Mittelpunkt des Interesses. Hunderte von Lübeckern und auswärtigen Besuchern besichtigten das Schiff am Nachmittag. Am späten Abend gingen auch die Seedienstschiffe „Preußen" und „Kaiser" im Lübecker Hafen vor Anker. Nach dem feierlichen Zug der Gäste von der Kirche zum Schiff übergab der Reichsverkehrsminister an der Kaimauer, an der das Schiff festgemacht ist, mit einer Ansprache die „Tannenberg" ihrer Bestimmung.

Frhr. von Eltz-Rübenach

führte u. a. aus:

„Noch zu Beginn des Jahres 1933 hat niemand von uns die Entwicklung kommen sehen, die im Dritten Reich und nicht zuletzt durch Einbeziehung von Lübeck und der Nordmark mit Kiel im Seedienst eingetreten ist; der Verkehr nahm so gewaltig zu, daß wir im Winter 1933/34 nicht nur alsbald für 1934 den bewährten Dampfer „Kaiser" chartern mußten, sondern daß wir vor allem den Bau eines dritten reichseigenen Schiffs von solchen Eigenschaften ins Auge fassen mußten, wie sie neuerdings der Dienst erforderte. Mag dieses Schiff an Tonnenzahl und Geschwindigkeit hinter den stolzen Schiffen des deutschen Überseeverkehrs zurückstehen, die ungewöhnliche Bauaufgabe hat für die Plangestaltung und Einzelarbeit ein so hohes Maß von Anforderungen gestellt, daß sich dieses Schiff getrost neben den Neubauten der Nordsee sehen lassen kann. Wenn dieses Schiff beim Bau so ungewöhnliche Anforderungen stellte, wenn es nun heute in so feierlicher Form unter Beteiligung des ganzen deutschen Volkes seiner Bestimmung übergeben wird, so liegt das

im Wesen dieser deutschen Ostseeverbindung, des Seedienstes Ostpreußen, begründet.

Soll dieses Schiff doch deutsche Volksgenossen aller Kreise und Altersklassen, vor allem die deutsche Jugend, für welche besondere Räume vorgesehen sind, in den deutschen Osten befördern, mußte es doch besonders eingerichtet werden, um die Fahrzeuge zu tragen, Kraftwagen, Krafträder, Fahrräder und Sportboote, mit denen die wanderfrohen Deutschen das Land an Memelstrom und Weichsel mit seinen Wundern und Schönheiten durchstreifen wollen. Mögen die fröhlichen Wanderer auch den Ernst des Landes, mögen sie seine Bedeutung für die deutsche Zukunft voll erfassen! Möge ihnen der Name dieses Schiffes „Tannenberg", der ein Symbol ist, wie die Namen „Hansestadt Danzig" und „Preußen", immer wieder den ernsten Sinn einer Ostlandreise in Erinnerung bringen!

Nach diesem feierlichen Akt nahm das Schiff mit rund zweitausend Fahrgästen, darunter zahlreichen Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden, der Partei und der großen Ostseestädte, gefolgt von „Preußen" und „Kaiser", durch das festliche Fackelspalier an der Trave Kurs nach Osten.

Räuber wüten in einer mexikanischen Stadt.

In einem kleinen mexikanischen Städtchen, San Jeronimo, spielten sich am Donnerstag aufregende Szenen ab. Eine Räuberbande überfiel die Ortschaft und wütete dort mit unerhörter Grausamkeit und Roheit. Fünf Einwohner wurden erschossen und drei verwundet. Am Abend zogen die Banditen mit reicher Beute und zwei Geiseln wieder ab. Den ganzen Tag über beherrschten die Räuber die Stadt. Sie drangen in die Geschäfte ein und warfen deren Inhalt auf die Straße. Was sie nicht verwenden konnten, wurde von ihnen vernichtet. Sie machten auch nicht vor den Privatwohnungen Halt, deren Inhaber sie mißhandelten und deren Möbel sie zerstörten. Länger als zwölf Stunden knallten die Pistolen der Räuber in der Stadt. Öfters entspann sich eine Jagd hinter einem zu Tode geängstigten Einwohner, der die Flucht zu ergreifen versuchte. Fünf Kaufleute wurden durch sämtliche Straßen des Ortes von mehreren Räubern verfolgt, die so lange mit ihren Pistolen auf die Flüchtenden schossen, bis diese tot zusammenbrachen.

Endlich gegen Abend zog die Bande mit reicher Beute und zwei hübschen Volksschullehrerinnen als Geiseln ab. Mexikanische Kavallerie wurde sofort in die Gegend entsandt. Sie hat den Befehl erhalten, die Räuber tot oder lebendig zurückzubringen.

Aus anderen Ländern.

Devisen unter einem Teppich.

In einem Zuge nach Belgien wurde, wie aus Köln gemeldet wird, ein Mann festgenommen, der einen größeren Reichsmarkbetrag und mehrere hundert französische Frank über die Grenze zu schmuggeln versuchte. Es handelt sich um einen uruguayischen Staatsangehörigen, der zuletzt in Triest (Italien) wohnte. Die Devisen waren von dem Ausländer unter dem Teppich im Abteil erster Klasse versteckt worden, wo sie von den Zollbeamten entdeckt wurden. Bei der näheren Untersuchung stellte sich heraus, daß der italienische Paß des Mannes gefälscht war. Wie der Festgenommene angibt, will er mit Juwelen gehandelt und noch vor kurzer Zeit einem Südamerikaner in Berlin Brillanten verkauft haben. Aus diesem Geschäft will er auch die beschlagnahmten Frank haben. Im übrigen bestreitet er, daß auch der vorgefundene Reichsmarkbetrag von ihm stammt. Der Ausländer, bei dem es sich vermutlich um einen internationalen Devisenschieber handelt, wurde dem Gefängnis zugeführt.

Verlobung im englischen Königshause.

Der Herzog von Gloucester, der dritte Sohn des englischen Königspaares, hat sich mit Lady Alice Scott, der dritten Tochter des Herzogs von Buccleuch und Queensberry verlobt. Der König hat seine Zustimmung zu der Verlobung gegeben, und obgleich das Datum der Hochzeit noch nicht allgemein feststeht, wird angenommen, daß sie noch Ende des Jahres stattfindet.

Furchtbare Explosion einer Fliegerbombe in Indien.

Wie aus Simla berichtet wird, explodierte bei Abbotabad eine große Fliegerbombe beim Ausladen aus einem Flugzeug. Durch die herumfliegenden Splitter wurden fünf Personen getötet und 30 schwer verletzt. Von den Toten sind drei Engländer und zwei Inder, von den Verletzten sechs Engländer und 23 Inder. Nach der Explosion brach ein Brand aus, der zwei Flugzeuge völlig zerstörte.

Wirtschaftliche Rundschau.

Schwäche der Reichsmark an den Auslandbörsen.

Seit mehreren Tagen ist an den Auslandbörsen eine Schwäche der Reichsmark zu beobachten, die sich nicht nur an den polnischen sondern auch an den Börsen des übrigen Auslandes auswirkt. Am Sonnabend wurde in Warschau in den nicht amtlichen Umsätzen die Mark mit 1,52 notiert bei einer Parität von 2,12. Die polnischen Börsen notieren seit einiger Zeit amtlich die Reichsmark nicht mehr.

Nach Meldungen Warschauer Blätter sind bei einem genügenden Angebot nur geringe Umsätze in Reichsmark erzielt worden. In Börsenkreisen Warschaus soll eine Zurückhaltung den Reichsmark-Transaktionen gegenüber beobachtet werden.

Auch aus London und den anderen großen europäischen Börsenplätzen treffen Meldungen über eine Kursschwäche der Reichsmark ein.

Entgegen tendenziösen Meldungen eines Teiles der polnischen Presse über eine angeblich im Reiche bevorstehende Inflation sei auf die Erklärungen Dr. Schachts hingewiesen, der noch in allerletzter Zeit mit aller Entschiedenheit die Mutmaßungen über eine Inflation zurückwies.

Erhöhter Anteil der Bank Polski an der Bank von Danzig?

Erneut kommt aus polnischen Quellen die von uns schon vor mehreren Tagen veröffentlichte Meldung, daß der Anteil der Bank Polski an der Bank von Danzig erhöht werden soll. So berichtet jetzt die „Gazeta Handlowa" über einen polnischen Anspruch auf Erhöhung des polnischen Anteils am Kapital der Bank von Danzig, der bisher 25 Prozent beträgt. Danach sollen auf der letzten Sitzung des Aufsichtsrats der Bank von Danzig die polnischen Aktionäre den „Ersatz" der ihnen durch die Guldenabwertung entstandenen Verluste an ihrem Kapitalanteil durch eine Gratis-Emission von neuen Aktien im Nennwerte dieser Verluste beansprucht haben. Bei Bewilligung dieser Forderung würde der polnische Anteil am Kapital der Bank auf ein Drittel gestiegen sein.

Die Mehrheit des Aufsichtsrates der Bank hat diese Forderung abgelehnt, doch soll dies nach der „Gazeta Handlowa" nicht bedeuten, daß diese Angelegenheit als endgültig erledigt anzusehen ist.

Beendigung der Deflationspolitik in Polen?

Der Verband der polnischen Handels- und Gewerbekammern, der nach dem neuen Gesetz eine öffentlich-rechtliche Einrichtung wurde, hat dem Handelsministerium in einer Reihe von Arbeiten dargelegt, daß die von der Polnischen Regierung geführte Deflationspolitik in Kürze beendet werden müsse. U. a. wird angeführt, daß die Deflationsmaßnahmen zwar gewisse positive Erfolge gezeitigt und es möglich gemacht haben, die polnische Wirtschaft vor größeren Erschütterungen zu bewahren, daß sie aber nicht genügend konsequent durchgeführt worden seien.

Diese Maßnahmen seien zeitlich zu sehr ausgedehnt worden, und hätten nicht alle Zweige der Wirtschaft umfaßt, sondern sich auf einzelne Gebiete verzettelt. Die Preisherabsetzungen und die Verminderung einzelner Teile der Produktionskosten waren in vielen Fällen nicht gleichmäßig und erfolgten in längeren Zeitabschnitten voneinander.

Die Deflationsmaßnahmen haben nicht in entscheidender Form die verschiedenen Belastungen des Wirtschaftslebens erfaßt, vor allem nicht die Sozialabgaben, die Frachten usw. Das Hinausziehen der ganzen Aktion wirke auf die Wiederaufstiegsbestrebungen der Wirtschaft hemmend. Es ergebe sich deshalb die Notwendigkeit, die Deflationspolitik in einheitlicher und energischer Form abzuschließen. Auf Grund der Forderungen der Wirtschaftskreise sollen die maßgeblichen Stellen entschlossen sein, keine weiteren Experimente mehr zu machen, sondern die bisher geführte Deflationspolitik zu beenden.

Der Verband der Handelskammern erwartet, daß die Regierung ihn mit verschiedenen Aufgaben betrauen wird, die die Deflationspolitik abzuschließen hätten. Die Angleichung aller Teile des polnischen Wirtschaftslebens auf einem neuen gleichmäßig gesenkten Niveau wird, wie man hofft, eine Lage schaffen, die es in der Folge der polnischen Wirtschaft möglich machen wird, eine allgemeine Besserung der Verhältnisse zu erzielen.

Vor einem deutsch-polnischen Handelsvertrag?

Wie die „Gazeta Handlowa" erfährt, hat man sich jetzt entschlossen, die deutsch-polnischen Handelsverhandlungen so zu führen, daß man zu dem Abschluß eines normalen Handelstrages kommt. Dieser Vertrag soll die bisherigen Provisorien, Kompensations- und Clearingabkommen ersetzen und nicht nur neue Provisorien schaffen.

Das Blatt will ferner wissen, daß die Möglichkeit des Abschlusses eines Handelsvertrages, der sich auf die Meistbegünstigungsklausel stützt, besteht. Die Regelung der Einfuhr und Ausfuhr jedoch soll durch einen besonderen Kontingentvertrag erfolgen. Infolge der Erweiterung der Verhandlungen sei es schwer, einen Termin für den Abschluß vorherzusagen.

Deutsch-polnische Roggen- und Weizenexportkonvention verlängert.

Auf Veranlassung der Regierung sind kürzlich in Warschau Verhandlungen zwischen amtlichen deutschen und polnischen Stellen über die Verlängerung der für das Getreide-Wirtschaftsjahr 1934/35 vereinbarten deutsch-polnischen Roggen- und Weizen-Exportkonvention aufgenommen worden. Diese Verhandlungen haben nunmehr zum erfolgreichen Abschluß geführt; beide Konventionen sind um ein weiteres Jahr, d. h. für die Zeit vom 1. August 1935 bis zum 31. Juli 1936 auf der bisherigen Grundlage verlängert worden.

Verlängerung des polnisch-tschechischen Handelsabkommens.

Wie bekannt wird, fand am 5. d. M. in Warschau die Unterzeichnung der Verlängerung des polnisch-tschechischen Handelsabkommens statt.

In Oslo wurde der Austausch der Ratifizierungsurkunden zum polnisch-norwegischen Handelsvertrag vorgenommen.

Bau von Kühlhäusern in Polen geplant.

Die Polnische Regierung beabsichtigt auf Grund eines Beschlusses des Wirtschaftsausschusses des Ministerrats in Polen Getreidespeicher und Elevatoren sowie Kühlhäuser zu bauen. Ein besonderer Ausschuß wurde schon im Jahre 1934 eingesetzt, der die Vorarbeiten für den Bau von Kühlhäusern durchzuführen hatte. Diese Ausschuß hat jetzt dahin Stellung genommen, daß in Polen nur eine kleinere Anzahl Kühlhäuser, dafür aber größeren Umfangs, zu erbauen wäre. Diese Kühlhäuser sollen in den Verbraucherzentren erbaut werden, zu allererst natürlich in Warschau. Für einen späteren Zeitpunkt ist der Bau kleinerer Kühlhäuser in den Produktionsmittelpunkten vorgesehen. Das für Warschau geplante Kühlhaus soll eine Lagerfläche von etwa 2 500 Quadratmetern haben. Der Bau soll von der Landwirtschaftsbank finanziert und ihr auch die Verwaltung des Kühlhauses übertragen werden. Weitere Kühlhäuser sollen nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel in Lodz, Wilna, Kattowitz, Posen entstehen. Die kleineren Kühlhausanlagen sollen in einem späteren Zeitpunkt von den Genossenschaften, die sich mit der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse befassen, in den Produktionszentren erbaut werden.

Umladeeinrichtung im Gdingener Hafen im Juli. Im Hafen von Gdingen wurden im Monat Juli bei der Umladung 9 395 Arbeitsstunden geleistet, wobei 56 410 kWh verbraucht wurden. Es wurden 162 499 Tonnen Güter umgeschlagen. Die Umladeeinrichtungen wurden zu 95,8 Prozent ausgenutzt gegenüber 92,9 Prozent im Juli v. J., was einer Zunahme der Leistung im Juli d. J. um 2,9 Prozent entspricht.

Die diesjährige Ernte in Polen.

Wenn auch eine Analyse der diesjährigen Ernte in Polen auf Grund amtlichen Ziffernmaterials erst vorgenommen werden kann, wenn der Getreidedrusch allgemein begonnen hat, so läßt sich doch schon an Hand der bis jetzt eingegangenen Meldungen ein allgemeines Bild über den Ernteausfall in Polen machen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß zwischen den Roggen- und Kartoffelpreisen eine ziemlich enge Verbundenheit besteht, sodaß von dem Ausfall der Kartoffelernte in hohem Maße die Gestaltung der Roggenpreise, insbesondere in den späteren Monaten des Erntejahres abhängig ist. Nach den bisherigen Meldungen aus verschiedenen Bezirken Polens kann zunächst festgestellt werden, daß im laufenden Jahr die Witterungsbedingungen und vor allem die Verteilung der Niederschläge sehr ungünstig und sehr unausgeglichen waren. Das Frühjahr war kühl; später trat eine Trockenheit ein, die sich insbesondere in großen Teilen der Wojewodschaft Kielce, in der ganzen Wojewodschaft Lodz, im westlichen Teil der Warschauer Wojewodschaft und in erheblichen Teilen von Posen und Pommerellen, wo sogar die Brunnen austrockneten, geltend machte. Die Schäden infolge der Trockenheit traten nicht nur bei den Erträgen der Sommergetreidearten, allen Hülsenfrüchten usw. in Erscheinung, sondern verursachten auch eine sehr schwache zweite Kleernte. Naturgemäß sind die Hackfrüchte von der Trockenheit gleichfalls in Mitleidenschaft gezogen worden.

Bei der allgemeinen Beurteilung der diesjährigen Ernte Polens gelangt man zu dem Ergebnis, daß vor allen Dingen alle Sorten von Futtermitteln, beginnend vom Stroh bis zu den Kraftfutterarten in diesem Jahr knapp sein werden. Vielfach sind auch die Weizenerträge, dort, wo der Boden nicht entsprechend durch Düngemittel vorbereitet wurde, schwach ausgefallen. Wahrscheinlich ist auch, daß die Kartoffelernte im ganzen Lande schwach, und zwar erheblich unter mittel ausfallen wird; im westlichen Polen ist sogar eine Kartoffelmißernte zu befürchten.

Die Roggenerträge werden, wie aus zahlreichen Informationen zu folgern ist, durchschnittlich größer als mittel sein, Weizen dagegen wird eine schlechte Mittelernte aufweisen. Die Gerstenernte ist mit Ausnahme von Kujawien, wo die Einbringung ohne Regen erfolgen konnte und Ertrag brachte, ebenfalls unter mittel geblieben. Noch schwächer stellt sich im ganzen Lande die Haferernte dar. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die diesjährige Ernte in Polen erheblich schwächer als die vorjährige ausgefallen ist.

Polens Wirtschaftslage im Juli.

In ihrem Lagebericht für den Monat Juli stellt die Landeswirtschaftsbank fest, daß nach einer vorübergehenden Abschwächung im Mai und Juni die seit einigen Monaten anhaltenden Enthortungstendenzen, die besonders im Bauwesen Investitionen angeregt haben, im Juli wieder aufgetreten sind. Nach Beruhigung der internationalen valutarischen Lage erfolgte in Polen ein weiteres Anwachsen der Einlagen bei den Kreditinstituten bei stärkerem Interesse für Wertpapiere und im allgemeinen steigender Kurstendenz. Die Zahlungsfähigkeit der Kreditnehmer in Industrie und Handel blieb weiterhin befriedigend, doch weiter schwach in der Landwirtschaft. Das Erscheinen der ersten Getreidepartien neuer Ernte auf dem Markte beeinflußte das Anhalten sinkender Preise trotz der steigenden Tendenz auf internationalen Märkten.

Für Vieh und Molkereiprodukte war dagegen eine steigende Preistendenz festzustellen. Einige Industriezweige verzeichnen steigende Produktion, so stieg die Kohlenförderung und die Produktion der Eisenwerke. Werkzeugfabriken und Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen empfingen reichlichere Aufträge; die Textil- und Konfektionsindustrien begannen zu Monatsende die Erzeugung von Herbst- und Winterware bei günstiger Gestaltung der Aufträge, die nur in der Juteindustrie schwächer ausfiel. Über geringere Nachfrage klagt auch die Kunstdüngerindustrie im Zusammenhang mit dem Sinken der Getreidepreise.

Die Bautätigkeit trug zu weiterer Erhöhung der Nachfrage in der Industrie der Steine und Erden und Holzindustrie bei. Die inneren Handelsumsätze erhielten sich auf einem verhältnismäßig hohem Stande. Im Außenhandel ergab sich bei der Einfuhr ein stärkerer Rückgang als bei der Ausfuhr, wodurch sich der Aktivsaldo der Handelsbilanz erhöhte. Auf dem Arbeitsmarkt ist der Beschäftigungsgrad gestiegen, besonders bei den öffentlichen Arbeiten, schwächer dagegen in Industrie und Bergbau. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen war weiterhin rückgängig.

Polen nach dem Beitritt zum Internationalen Stahlkartell.

Polen hat bekanntlich bei seinem Beitritt zur Internationalen Rohstahlexportgemeinschaft ein Exportkontingent von 25 Prozent der Gesamtausfuhrziffer der kartellierten Werke erhalten. Dies entspricht etwa 350 000 Tonnen Rohstahl, bezw. 300 000 Tonnen gewalztem Stahl. Die Erzielung dieses Ausfuhranteils wird von polnischer Seite unverhohlen als bedeutender Erfolg der polnischen Hüttenindustrie bezeichnet. Die Größe des Vorteils glaubt man in Polen besonders dann richtig zu ermessen, wenn man die Exportmöglichkeiten der Hüttenindustrie nach dem Beitritt zur Ireg mit dem Export Polens als Außenseiter vergleicht. Der Maximalexport an Stahl betrug damals 250 000 Tonnen jährlich. Außerdem war Polen seinerzeit gezwungen, eine Preissenkung durchzuführen, um sich auf dem internationalen Markt halten zu können, während der gegenwärtige Exportpreis mit 5 Pfund 10 Schilling ju Tonne (fob) wesentlich günstiger ist.

Die ersten Anstrengungen Polens auf dem Gebiet der Stahlausfuhr datieren seit 1931. Sie wurden damals im allgemeien mit großer Skepsis beurteilt. Die Ausfuhr richtete sich ausschließlich nach Sowjetrußland, auf welchem Markt ein Wettbewerb mit dem internationalen Stahlkartell nicht bestand, sowie nach Jugoslawien, wohin man jedoch nur Kompensationsgeschäfte mit Tabak machen konnte. Die folgenden Jahre brachten dann aber eine erhebliche Steigerung des polnischen Stahlabsatzes, trotz der wachsenden Exportschwierigkeiten. Schon im Jahre 1932 drang Polen auf einen neuen Absatzmarkt vor, nämlich in Holland, wohin 11 500 Tonnen exportiert wurden. Im Jahre 1933 wurden ferner 15 000 Tonnen nach Brasilien und 11 500 Tonnen nach Holland exportiert. Ein Jahr später stieg der Export um weitere 20 000 Tonnen. Es begann die Stahlausfuhr nach Lettland, wohin im Jahre 1934 allein 17 500 Tonnen abgesetzt werden konnten. Aus den angegebenen Ziffern geht hervor, daß Polen auf dem Gebiete des Stahlexports in den letzten Jahren zweifellos große Fortschritte gemacht hat. Der größte Erfolg war jedoch tatsächlich die hohe Ausfuhrquote, welche Polen innerhalb der Rohstahlexportgemeinschaft zugewiesen erhielt.

Polen an achter Stelle in der Weltkohlenförderung. Wie aus der vom Internationalen Handelsinstitut in Brüssel veröffentlichten Statistik über die Weltkohlenförderung hervorgeht, ist im Mai d. J. nach einer allgemeinen Zunahme der Produktion im Verhältnis zur gleichen Zeit des Vorjahres die Kohlenförderung in den einzelnen Staaten folgende gewesen: Vereinigte Staaten 31,7 Mill. Tonnen, England 19 Mill. Tonnen, Deutschland 11,62 Mill. Tonnen, Sowjetunion 8,04 Mill. Tonnen, Frankreich 3,93 Mill. Tonnen, Japan 3 Mill. Tonnen, Belgien 2,13 Mill. Tonnen und Polen 2,02 Mill. Tonnen. Polen steht somit an achter Stelle der Kohlenförderung. Es folgen Britisch-Indien, die Südafrikanische Union, Holland, die Tschechoslowakei, Kanada u. a.

Die kommunale Selbstverwaltung in Polen fordert weitere Entschuldungsaktion. Der Verband der kommunalen Kreisverwaltungen in Polen hat dem Innenminister eine umfangreiche Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes betreffend Verbesserung der Wirtschafts- und Finanzgebarung der kommunalen Selbstverwaltungen überreicht. In der Denkschrift wird ausgeführt, daß die Finanzlage der meisten Kreisverwaltungen es erforderlich macht, die bis Ende 1935 geltenden gesetzlichen Bestimmungen über die Entschuldung der Gemeinden mindestens um ein Jahr zu verlängern.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 9. September auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Der Zloty am 7. September. Danzig: Ueberweisung 99,80 bis 100,20, Berlin: Ueberweisung große Scheine 46,80—46,98, Prag: Ueberweisung —,—, Wien: Ueberweisung —,—, Paris: Ueberweisung —,—, Zürich: Ueberweisung 57,90, Mailand: Ueberweisung —,—, London: Ueberweisung 26,18, Kopenhagen: Ueberweisung 86,20, Stockholm: Ueberweisung 74,50, Oslo: Ueberweisung —,—.

Warschauer Börse vom 7. Septbr. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,30, 89,53 — 89,07, Belgrad —, Berlin 213,20, 214,20 — 212,20, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, —,— — —,—, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 358,80, 359,70 — 357,90, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, —,— — —,—, London 26,18, 26,31 — 26,05, Newyork 5,31 1/8, 5,34 1/8 — 5,28 1/8, Oslo —,—, —,— — —,—, Paris 34,99, 35,08 — 34,90, Prag 21,94, 21,99 — 21,89, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,00, 135,65 — 134,35, Schweiz 172,70 — 173,13 — 172,27, Tallin —, Wien —, Italien —,—, —,— — —,—.

Berlin, 7. September. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,487—2,491, London 12,255—12,285, Holland 167,98—168,32, Norwegen 61,55 bis 61,67, Schweden 63,20—63,32, Belgien 41,80—41,88, Italien 20,36 bis 20,40, Frankreich 16,38—16,42, Schweiz 80,84—81,00, Prag 10,265 bis 10,285, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,84—46,94, Warschau 46,84—46,94.

Züricher Börse vom 7. September. (Amtlich.) Warschau 57,90, Paris 20,27 1/4, London 15,17 1/4, Newyork 3,07 5/8, Brüssel 51,67 1/2, Italien 25,07 1/2, Spanien 42,00, Amsterdam 207,82 1/2, Berlin 123,70, Wien offiziell —,—, Noten 57,30, Stockholm 78,20, Oslo 76,20, Kopenhagen 67,70, Sofia —, Prag 12,71 1/2, Belgrad 7,00, Athen 2,90, Konstantinopel 2,47, Bukarest 2,50, Helsingfors 6,69, Buenos Aires 82,25, Japan —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,27 Zl., do. kleine 5,26 Zl., Kanada 5,22 Zl., 1 Pfd. Sterling 26,04 Zl., 100 Schweizer Franken 172,19 Zl., 100 franz. Franken 34,89 Zl., 100 deutsche Reichsmark nur in Gold —,— Zl., 100 Danziger Gulden —,— Zl., 100 tschech. Kronen —,— Zl., 100 österreich. Schillinge 98,50 Zl., holländischer Gulden 357,60 Zl., Belgisch Belgas 88,76 Zl., ital. Lire 35,00 Zl.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 7. September. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	16.00—16.75	Peluschken	—.—
Roggen, vorjährig	-.—	Viktoriaerbsen	25.00—28.00
Roggen, neu, trocken	12.00—12.25	Folgererbsen	20.00—22.00
Braugerste	—.—	Klee, gelb,	
Einheitsgerste	13.50—14.25	in Schalen	—.—
Wintergerste	13.00—13.25	Tymothee	—.—
Hafer, neu	13.75—14.25	Engl. Raygras	—.—
Roggenmehl (65%)	17.25—18.75	Speisekartoffeln	—.—
Weizenmehl (65%)	26.50—27.00	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
Roggenkleie	9.50—10.00	Weizenstroh, lose	1.50—1.70
Weizenkleie, mittelg.	9.25—9.75	Weizenstroh, gepr.	2.10—2.30
Weizenkleie (grob)	9.75—10.25	Roggenstroh, lose	1.75—2.00
Gerstenkleie	9.00-10.25	Roggenstroh, gepr.	2.25—2.50
Winterraps	32.50—33.50	Haferstroh, lose	2.50—2.75
Rübsen	30.00—31.00	Haferstroh, gepreßt	3.00—3.25
Leinsamen	31.00—33.00	Gerstenstroh, lose	1.00—1.50
blauer Mohn	43.00—45.00	Gerstenstroh, gepr.	1.90—2.10
gelbe Lupinen	—.—	Heu, lose	5.50—6.00
blaue Lupinen	—.—	Heu, gepreßt	6.00—6.50
Seradella	—.—	Netzeheu lose	6.50—7.00
roter Klee, roh	—.—	Netzeheu, gepreßt	7.00—7.50
weißer Klee	—.—	Leinkuchen	17.50—17.75
Inkernatklee	37.00—40.00	Rapskuchen	13.50—13.75
Klee, gelb		Sonnenblumen-	
ohne Schalen	—.—	kuchen 42—43%	18.75—19.25
Senf	35.00—37.00	Sojaschrot	19.00—20.00

Gesamttendenz ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 614 to, Weizen 483 to, Gerste 659 to, Hafer 77,5 to, Roggenmehl 207,1 to, Weizenmehl 26 to, Kartoffelflocken — to, Roggenkleie 136,3 to, Weizenkleie 45 to, Gerstenkleie 30 to, Viktoriaerbsen 107,5 to, Folgererbsen 15 to, Wicke — to, Peluschken — to, blaue Lupinen — to, gelbe Lupinen — to, Futterlupinen — to, Sämereien — to, Leinkuchen 25 to, Rapskuchen 35 to, Mischkuchen — to, Wolle — to, Erdnußkuchen — to, Speisekartoffeln — to, Senf 1.5 to, Raps 83,5 to, Mais — to, blauer Mohn 19.5 to, Setzkartoffeln — to, Fabrikkartoffeln — to, Erbsenschrot — to, Luzerne — to, Stroh — to, Weißklee — to, Schwedenklee — to, Inkernatklee 1 to, Sonnenblumenkuchen — to, Flocken 10 to, weißer Mohn — to, Rübsen — to.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 9. September. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.), Braugerste 707 g/l. (120,1 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 468,5 g/l. (78,1 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Weizen	— to	—.—	Sammelgerste	— to	—.—
Braugerste	— to	—.—	Viktoriaerbsen	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Weizenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	12.00—12.25	Weizenkleie, grob	9.50—10.25
Standardweizen	16.25—16.75	Gerstenkleie	10.00—10.25
a) Braugerste	15.50—16.00	Winterraps	34.00—36.00
b) Einheitsgerste	14.00—14.50	Rübsen	31.00—33.00
c) Sammelg. 114-115 P.	13.50—14.00	blauer Mohn	45.00—47.00
d) Wintergerste	—.—	Senf	38.00—40.00
Hafer	14.25—14.75	Leinsamen	31.00—33.00
Roggenm. I A 0-55%	20.00—20.50	Peluschken	—.—
" I B 0-65%	18.75—19.00	Sommerwicken	—.—
" II 55-70%	14.50—15.00	Seradella	—.—
Roggen-		Felderbsen	21.00—23.00
schrotm. 0-95%	15.50—16.00	Viktoriaerbsen	26.00—30.00
Roggen-		Folgererbsen	21.00—23.00
nachmehl unt. 70%	12.50—13.00	Tymothee	—.—
Weizenm. I A 0-20%	29.00—31.00	blaue Lupinen	—.—
" I B 0-45%	27.50—28.50	gelbe Lupinen	—.—
" I C 0-55%	26.75—27.75	engl. Raygras	—.—
" I D 0-60%	25.75—26.75	Gelbklee, enthülst	—.—
" I E 0-65%	24.75—25.75	Weißklee	—.—
" II A 20-55%	23.00—24.00	Rotklee, unger.	—.—
" II B 20-65%	22.50—23.50	Rotklee, gereinigt	—.—
" II C 45-55%	—.—	Speisekartoff. Pomm.	4.75—5.25
" II D 45-65%	21.25—22.25	Speisekartoffeln n. Not.	4.50—5.00
" II E 55-60%	—.—	Kartoffelflocken	11.25—11.75
" II F 55-65%	17.00—17.50	Leinkuchen	18.00—18.50
" II G 60-65%	—.—	Rapskuchen	13.25—13.75
" III A 65-70%	16.25—17.25	Sonnenblumenkuch.	19.00—20.00
" III B 70-75%	15.00—15.50	Kokoskuchen	15.00—16.00
Weizenschrot-		Trockenschnitzel	—.—
nachmehl 0-95%	19.50—20.00	Roggenstroh, lose	—.—
Roggenkleie	9.25—9.75	Roggenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie, fein	9.75—10.50	Netzeheu, lose	5.00—5.50
Weizenkleie, mittelg.	9.25—9.75	Sojaschrot	19.50—20.00

Allgemeine Tendenz: stetig. Weizen, Roggen, Weizen- und Roggenmehl stetig, Gersten ruhig, Hafer fest. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	282 to	Speisekartoffel	— to	Hafer	180 to
Weizen	395 to	Futterkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffel	— to	Soya-Schrot	10 to
a) Einheitsgerste	489 to	blauer Mohn	— to	Rübsen	15 to
b) Winter- "	— to	weißer Mohn	— to	Gemenge	— to
c) Sammel- "	460 to	Netzeheu	— to	Gelbe Lupin.	— to
Roggenmehl	149 to	Rotklee	— to	Rapskuchen	5 to
Weizenmehl	56 to	Gerstenkleie	— to	Leinkuchen	10 to
Viktoriaerbsen	— to	Seradella	— to	Raps	30 to
Folger-Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Sonnenblumenschrot	— to
Feld-Erbsen	— to	Senf	— to		
Roggenkleie	160 to	Kartoffelflock.	— to	Netzeheu lose	50 to
Weizenkleie	66 to	Roggenschrot	15 to	Pferdebohnen	30 to

Gesamtangebot 2475 to.

Butternotierungen. Warschau, den 7. Septbr. Großhandelspreise der Butterkommission für 1 Kilogramm in Zloty: Prima Tafelbutter in Einzelpackung 2,90, ohne Packung 2,80, Dessertbutter 2,50, gesalzene Molkereibutter 2,30, Landbutter 2,10. Im Einzelhandel werden 10—15% Aufschlag berechnet. **Tendenz: steigend.**